

Morgen ist's wieder soweit:

6. Jan. 85

## Narren stauben Masken ab

Zunft lädt zum Dreikönigsbrauch auf den Marktplatz ein

HORB (vh). Wenn in der frostigen Zeit die Tage kürzer werden, regt sich auch die Fasnet wieder. So staubt die Horber Narrenzunft am morgigen Sonntag auf dem Marktplatz die Masken ab. Um 19 Uhr werden Manfred Hermann, Rolf Hahn und Otto Keck mit viel Witz nach fünfzigem Brauch den Horber Fasnetnarren das Häss aus dem festverschlossenen Kratzen holen und ihnen den geistigen Odem der neuen Fasnet 1985 einhauchen.

Stäufleshöper, Horber Hexen und die Horbauer Stoibrecher hölen in Horb zum Dreikönigstag ihr Häss hervor. Der winterliche Brauch des Maskenabstaubens gehört alle Jahre wieder zum Horber Programm der Narrenzunft. Wie sehr hätte man als Narr doch seit der Verbrennung der alten Fasnet gelitten!

Viele Brüderchen am Dreikönigstag sind in Horb im Vergessenheit geraten, während sie in Dorfgemeinschaften ihren Platz behalten haben. Das Maskenabstauben gehört zu den wenigen Fasnetbräuchen, die einen eigenen, originellen Charakter behalten, geprägt durch schwäbisches Humor und Ideenreichum von Manfred Hermann und Rolf Hahn.

Der gemeinsame Maskentanz der Horber Maskengruppen kann im heutigen Fasnetbrauchtum als Ritual gelten, weil in unkomplizierter Choreographie Maskengruppen aus der schwäbischen und alemannischen Fasnet eine gemeinsame Ausdrucksform für die Freude auf den kommenden Frühling und an der Gemeinsamkeit finden.

Vielleicht ein wenig zaghaft noch werden die Maskengruppen ihre ersten Schritte in der neuen Fasnet in einem gemeinsamen Maskentanz am Sonntag nach dem Maskenabstauben auf dem Marktplatz unter der Mitwirkung der Stadtkapelle Horb vorführen, um aber danach mit freudigen Schritten dem Kröpfungsball, dem Schmotzigen Donnerstag und dem Rosenmontag entgegenzuzeilen.

Am 6. Januar also um 19 Uhr wird Zunftmeister Peter Kramer mit der bewährten Narrenzunft sowie dem Grafenpaar im Fleckelschein dem winterlichen Fasnetaltrieben auf dem Marktplatz seinen Stempel aufdrücken und das Horber Narrenschiff durch die kommende Saison steuern.

Die Stadtkapelle trifft sich am Sonntag bereits um 18.45 Uhr „in Zivil“ auf dem Marktplatz.

### Sitzung der Sportler

EMPFINGEN (gs). Am kommenden Montag, 7. Januar, beginnt um 20 Uhr in der „Krone“ in Empfingen

Neues Leben für die Masken:

## „s isch wieder Fasnet“

Narren packten auf dem Marktplatz den „Gretta“ aus

HORB (vh). „Schwer bent mir die Trauer trage“, gestand gestern abend Hofmarschall Manfred Hermann auf dem Horber Marktplatz mit Blick auf die lange Zeit ohne Fasnet. Doch die Narren konnten auftanzen: Schlag 19 Uhr marschierten gestern Narrenrat, Hofmarschall, das Grafenpaar und die Maskenträger in Richtung Rathaus. Dort wurden unter dem Bogen der „Hauptwache“ die festverschlossenen Kratzen geöffnet und die Masken abgestaubt.

Trutz der klirrenden Kälte waren die Narren, jung und alt, am Dreikönigstag wieder zusammengekommen. Nachdem der Hofmarschall sein amüsiertes Trauerlied abgesungen hatte, gab er das längersuchte Kommando: „Narri! dues Schioll jetzt weg und acht' da die Dreck.“

Narrenrat Rolf Hahn folgte geborsam die Anweisung und montierte unter Trummelwirbeln das Schioll zum „Gretta“ weg. Nachdem er den Dreck weggekehrt und das Volk die Zauberworte „Horber, Ritter“ gemurmelt hatte, ging er an den Höhepunkt der Zeremonie: Zuvor allerdings mußte der leidgierige Narrenrat die zweihundertstöckige Zwischenschlupftür kippen, um dann die Masken tatsächlich zum Leben zu erwecken. Dann wurden sie den Maskenträgern ausgehändigt, die so der Hofmarschall zeigten sollten: „s isch wieder Fasnet, jetzt und heut, Narri, Narri.“



LEBEN hauchte gestern abend Rolf Hahn den Horber Masken ein.

Bild: Kubell

Und nachdem sich auch das Grafenpaar Lail und Erwin Wurster an das närrische Volk gewendet hatte, war es Zeit für die „Fasnetstilane“ des Hofmarschalls: „O jessow! Heute isch dieser Schiolt großes Heil und Glückoreigkeit widerfahren. Läßt uns juxzien und fröhlichen, du wir wieder können und auch sollen, natürlich auch unserer lieben Frauen...“. Dermalien aufgurruet zeigten die Maskenträger, Stäufleshöper, Hexen, Stoibrecher und Krepter den „Horber Feindengang“, lautmark unterstellt mit „Narri, Narri“ und „Horrie“. Bevor es dann in die warmen Stuben des „Schioll“ ging, sangen alle zusammen: „D Fasnet isch wunderbar – bei ons in Horb!“



### Eisiger Kälte

Wollten am Sonntagabend die Horber Namen beim Abstauben der Masken auf dem Marktplatz trotzen. Und so war es denn kein Wunder, daß sich zu der Zeremonie, die nunmehr zum fünften Mal unter den Arkaden des Rathauses abgehalten wurde, nur wenige Zuschauer eingelunden hatten. Viele Horber zogen doch das warme Wohnzimmer oder die Wirtshaustube vor. Eher waren die Musiker der Stadtkapelle bemüht, sich selbst und ihre In-

strumente wärmen zu halten. Doch wieder ein Schnapschen, noch das Einpacken der Instrumente unter die Jacke nützten etwas. Nach wenigen Minuten im Freien waren die Ventile der Bleistruktur eingefroren. Und so marschierten die fackeltragenden Narrensäume samt Grafenpaar und Maskenträger nicht zu den gewohnten Klängen des Namensmarsches vom „Schrift“ zum Rathaus, sondern zu Musik aus der Konserven - seiringenweise zur Melodie vom Nordseebläser am Elbstrand. Hofmarschall Manfred Heimann ließ

sich freilich auch von den Minusgraden nicht abschrecken, in gewohnt humoristischer Weise sprach er sein Versprechen. Auch Narrenrat Rolf Hahn hatte, mit zwei Zwetschgenknöpfen gestärkt, keine Mühe, den Masken neues Leben einzubauen. Die Maskenträger waren sichtlich froh, als sie am Ende der Zeremonie ihren Tanz zeigen konnten. Mit kalten Füßen, aber schon sichtlich auf die Fastnacht eingestimmt, trafen sich anschließend Narren und ihre treuen Fans zum Aufwärmen im „Schrift“. Bild: Kubat

### Heute in und um Horb

**Stadttheater:** 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

**Jugendzentrum Wasserburg:** 14.30 bis 22 Uhr geöffnet.

**Hallenbad Horb:** 9 bis 21 Uhr geöffnet.

**Mühigallie 19:** 16 bis 17 Uhr Vorlesung für Kinder von vier bis neun Jahren.

**Evangelische Kirchengemeinde:** 19 Uhr Sitzung des Kirchengemeinderates im Pfarrhaus.

**SPD-Ortsverein:** 21 Uhr: Stammtisch im Gasthaus „Bull“.

**Arbeitsamt Nagold:** 8 bis 12 Uhr Berufsinformationstelle geöffnet, Vorstadtplatz 15.

### Heute berät AWO in allen Fragen

**HORB** (d): Die Ortsvereine Horb, Mühlen und Rexingen der Arbeiterwohlfahrt laden Ratsuchende für heute, Dienstag, 8. Januar, wieder zu ihrer Beratungsstände in das AOK-Gebäude, Fürstabt-Gerbert-Straße 25, Telefon (07431) 2572, in Horb ein.

In der Zeit von 17 bis 18 Uhr berät die Arbeiterwohlfahrt in vielerlei Fragen, auch diejenigen Bürger, die Dienstleistungen der mobilen Hilfsdienste brauchen, sich über ihre Probleme aussprechen möchten, oder zur Kur gehen wollen.

Diese Beratung findet, wie mehrmals angekündigt, jeden ersten Dienstag im Monat statt.

### Imker treffen sich

**HORB-DETTINGEN** eG: Der Bezirksimkerverein Glatt hält am heutigen Dienstag, 8. Januar, um 20 Uhr im Gasthaus „Linde“ in Dettingen seine erste Monatsversammlung in diesem Jahr ab. Das Thema des Abends lautet: „Aktuelles und Betriebeweise“.

**In Horb galt's wieder  
Am Samstag steigt der große Plan 1985**



reicht diese Markengruppe wegen  
der Mängel, und ähnlich  
wie für die anderen, ist  
die Markengruppe  
nur für die nächsten zwei bis drei  
Jahre bestimmt.

# Am Samstag steigt der gro<sup>ße</sup> Fasnet 1985



WENN'S DEN NARRENZÄTTEN zu wild wird... dann wagen sie sich sogar nach Elsach weiter im Norden. Ein entzückendes Dorfchen, daß die Fasnet wieder bespielt.

Jede Stadt hat ihre Feste, überall wird was gemacht, doch das schönste Fest der Feste ist die Horber Fasnet. Der Eröffnungsbau der Narrenzunft ist seit vielen Jahren ei-

ner der Höhepunkte der Horber Fasnet. Am Samstag startet die Horber Narrenzunft mit dem Eröffnungsbau die neue Fasnetssaison. Beginn ist punktlich um 20 Uhr, Saalöff-

nung bereits anderthalb Stunden zuvor. Nach grobem närrischen Unterteilungsprogramm ist Tanz mit der Stadtkapelle Hoh und den «Teamworks» bis in den frühen Sonn-

tag möglich hinein.

Auch beim diesjährigen Eröffnungsbau wird die Horber Narrenzunft zusammen mit ihren Aktivitäten beweisen, was ein richtiges Fasnet ist. In der

fünften Jahreszeit ist der Eröffnungsbau Auftritt aller närrischen Aktivitäten in der großen Kreisstadt. Also hinein ins Vergnügen mit einem dreifachen Narzi und Nasu!

Foto: Klein-Wiech

Stellt diese Maskengruppe ungefähr 100 Männer, auf eindrücklich 1984 ebenfalls lädiert? Foto: Klein-Wiech



ROTTENBURG

**Haushaltspolitik liegt aus**

Rottenburg. Für Information zur Einsichtnahme liegt der städtische Haushaltstellen 1985 ab Freitag, 26. Januar, sieben Tage lang aus. In der Stadtkasse am Altmühlmarkt, 1. Stock, Zimmer 201 kann das 100 Seiten starke Buchdruckergebnis abgelesen. Diese Beweisurkunden müssen der Bürgermeister und der Finanzrat unterschreiben. Im

**Höhere Steuer****Bürgermeister Dunst kündigt**

als Stadtrat. Eine endgültige Tagesanordnung hält die Stadtratssitzung am vergangenen Montag zu bestimmen. Der Mittelpunkt des Bewegungs- und der Haushaltspolitik ist wieder die Verminderung der Kosten.

Mit dem Budget wird ein Optimum in finanzieller Hinsicht für die Gemeinde Starnach mit ihren knapp 2000 Einwohnern in das Geschäftsjahr 1985/86 vorgezeichnet. Die Haushaltsumlage für den Wohlstandshaushalt ist wieder erhöht worden. Im



HEINZ - Schießgraff der Kamera

**Narrenzunft**  
**Horb e. V.**

Ankündigung:

Pünktlich zum  
Eichhörnchenfest erscheint  
die Broschüre

Horb

**Asbach-Umlit® -Weinbrand**  
Der Lieferant für die Gastronomie

**DÖRRWein** Telzen  
(07145) 2202  
Mühlener Str. 1

**ahrplan 1985****Die Stars  
des Abends**

Die Holzabreger: Stephan Zehnacker, Mike Zehnacker, Heiko - Fuerst - und Claus und Co. Mischknecht: Trude und Bill Baker, Action Howar,

Hubert Wiesner und Berndt Werner, Gutsbeschützer: Horngespräch, Michael Lohmeyer, Dr. und Prof. Ernst Lutzow, Berliner Programm: Helmut Zschenderlein, Peter Koenig, Showzeit: Heinrich Blaude, Uwe Peter Metz, Roger Ball, Helga Dauer, das Programm zwei Stunden. Am Sonntagabend Tanz mit der Nachtmusik: Die Party unter Leitung von Michael und Birgit Breuer kommt mit auf Städtereise.

Reich: Schon lange hat man sich bei den verantwortlichen Sitzungen die Nervenreize und Aktionen nicht nur aus Poltern der Parteien leidet, sondern auch von teilweise absurden oder unpassenden Anspielungen in der Zeit. Wer kann ja nicht schon mal passieren, dass es sich nicht auch einige der Männer im Politbüro um das Blut grüßen werden darf? So heißt das Gedicht, das ich zuletzt über Werner verfasst habe: Ich weiß darüber. Das war keine vorbildhaften Worte oder jugendliche Aufzüge, ist eine die Qualität der Horbis-Narren.

Wie gut die Vereinigung in Horb und das Blut immer anstrengt, sage ich nicht darum, soll einem kein noch weiterer Hinweis dar, das Blut um den Hand gerissen werden. Nach einer Zusatzrede des zweiten Programms, das mir dann das Lied von Goethe, "Niemands Tod ist schlimmer als der eines Freunde", und sonst die berühmten Blutklänge für und der Tanz der Showband "Dionisoos" bei Verstärkung Spill auf dem Podest.

Es gibt keinen Erfolgswillen, wenn wir unsererseits darüber reden, ob gäbe keinen einzigen Tag, der keinem Horb nicht dafür überzeugen kann,

obwohl seine Meldungen nicht das notwendige Fair schaffen würden, dass Blut und anderen sei fällig. Was gehört das Blut zu den Bildern des Tanzraums. Viele Tage über Freitag bis zum Sonnabend werden die Horber Stadtjugendtanzgruppen die Tanzfläche mit ihrer reichhaltigen Repertoire bis in den frühen Morgen, zum Tanz wünschen, wenn auch für ausgelassene Scherhaftkeiten, so dieben Tanzgruppen kann Platz finden.

Auf diesen Morgen, wenn der Tanztag endigt gefüllt ist, der Gastronomie und zur ein paar rechtlich freies der beiden Bands entfällt, werden sich zwei neue Vereinsmitglieder einsetzen, die neue Mitglieder werden werden, je so ist fast die Horber Fasnet.

Worauf die Narrenzunft hofft, kann



EXTRABILD: Foto: aus der Blattzeitung der Horbis-Narren

**Horrido!**

Er geht insgegengesetzte Land  
in einen Palast, der  
Sonne, Feuer, Wasser,  
die Freude, die Güte,  
Freundschaft und Weisheit zu haben,  
gibt es hier nicht wenig Gold



# Narren-Fahrplan 1985



MIT DEM ERÖFFNUNGSSCHALL beginnt in Hoch wieder die sährische Zeit: die feine Übung zur Faschingsteuer ihres Narrenkunstes.

## Narrenfahrplan der Zunft

**Sonntag, 26. Januar:**  
Stadtfestzug in der Hohenbergstraße  
Beginn 12.30 Uhr  
Beginn 14.00 Uhr

**Sonntag, 27. Januar:**  
Heimat in Oberkirch

**Schutzenfest Dausenau, 14. Februar:**  
Schützenzug auf den Marktplatz  
vor dem Hotel Rathaus  
Beginn um 17.30 Uhr

**Freitag, 15. Februar:**  
Kappenzug des Städtleckerper in  
Steinbach-Kellerloch  
Beginn 21 Uhr

**Samstag, 16. Februar:**  
Dausenau in Kornwestheim und Alfdorf

**Sonntag, 17. Februar:**  
Faschingssitzung, 17. Februar

ist auch in der Hohenbergstraße große  
Kinderfest  
Beginn um 14.30 Uhr

**Aufführung, 18. Februar:**  
Große Rosenmontagszumming in Hoch  
mit anschließenden Maskentanzes auf  
dem Herter Marktplatz  
Auftrieb in der Stadtkirche  
Umzugbeginn 14 Uhr  
20 Uhr großer Zauberball in der Hohen-  
bergstraße

**Dienstag, 19. Februar:**  
Umzug in Schelkach  
Faschingssitzung auf dem Herter  
Marktplatz, Beginn 17.30 Uhr

Anmeldungen für das Rosen-  
montagszumming richten unter Name und  
Telefon 0711/874519-12 38 u.  
22 48, an.

Hoch: Es ist immer wieder ein sehr  
imposanter Bild, wenn die Städteklänge  
mit ihren Schellenstrichen im Takt des  
ritzen für sie vom Maskentanz der  
hierisch komponierten Narrenmarsches in  
Cavag mitlängen und spritzen. Da es  
aber sowohl kann, dass es so allerdings 20  
Jahre, 2084 tragen die Städteklänge nun  
erstmalig in der Offenheit auf. Als  
Schöpfer und Gestalter dieser Narren  
lässt sich besonders die Eltern Erwin  
Reck und Helmut Feyer verdient grüssen.

diese verdielt diese Maskegruppe unge-  
fähr 200 bis 300 Masken, und alljährlich  
kommen neue kleine das beste Zeichen  
dafür daß die über den Städteklängen  
sind.

Helmut Feyer, der von den alten Fas-  
singssitzungen ist, hat sein Städteklänge-  
stück zu einem Hörspiel an Peter Schmid  
mit abgedreht. Gleichzeitig haben diese  
Verkleidungen an die des Städteklänges  
angetragen werden sollen. So ist die  
Art der Götz- und Konstanzer-Masken bald  
absehbar. Für die Übersicht gibt es die Holz-  
stühlen des Maskencharakters Bergauer

und Mähringen, für die Jürgens sind mit  
1985 ebenfalls lockende und begrenzte  
Maske erhältlich.

Die neuen Überfälle, der Stadt eines jeden  
der Narren, sind teilweise mit hoher  
Motivierung. Wenn es dieses Ziel war  
die Herter Fasnet eine Traditionsgabe zu  
gewinnen, so kann heute bestätigt werden,  
dass die Städteklänge für die Herter  
Fasching sehrverdienstlich gewesen  
ist.

Tradition aber schafft mit Glanz,  
Freude und die Markenpride einer  
Gruppe.



Die STÄDTEKLÄNGE – eine der Herter Faschingstrachten.



NFII - DER

## Tee- & Geschenkstube

Borgen Sie schon zu Beginn der  
Faschingssitzung durch Ihr Wissenswert für eine  
Bombenbestellung; durch eine Schnaps-  
Boxe für nur DM 17,95



# Der Eröffnungsball in Horb ist keine Hexerei

17.1.1985

**S**ie geht wieder daheim – und zwar ganz gehörig! Am kommenden Samstag startet die Horber Narrenzunft mit dem Eröffnungsball in die diesjährige Fasnetssaison, und das bedeutet, daß in einer nährisch-kunterbunt dekorierten Hohenberghalle vor 1000köpfigem Publikum ein humorvoll-spritziges Programm über die Bühne geht. Gute zwei Stunden lang werden die heimischen Narren-Stars mit frechem Lokalwitz für Unterhaltung sorgen, ehe sich die Zuhörer selbst ins quirlige Treiben auf der Tanzfläche stürzen können. Daß den Gästen auch in diesem Jahr Fasnet per excellence geboten wird, daran kann nach langjähriger Eröffnungsball-Erfahrung kein Zweifel bestehen. Und das ist ja auch – selbst wenn das nebenstehende Bild dies nahelegen würde – keine Hexerei. Vielmehr stehen hinter dem kommenden Samstagabend wieder viel Arbeit und ehrenamtliches Engagement, eine perfekte Organisation und manch kleine Mühe am Rande. Wobei trotz alledem auch die Aktiven ihren Spaß haben.



Eine Sonderbeilage  
der SUDWEST PRESSE  
Neckar-Chronik/Schwarzwald-Chronik  
zum Eröffnungsball 1985  
Text: Manfred Vehlow  
Bilder: Karl-Heinz Kuball  
Anzeigen und Gestaltung: Ernst Vaith



Hoch ist das lächerliche Programm für den Faschingszug nicht gekommen. Die Kostümburgade der Narrenzunft für dieses Jahr standen zwar in voller Dringe, und man darf gespannt sein, ob es eine Gesamtkonzeption der Alten und Neuen Narrenzunft für das Kostümensemble geben wird.

Vielversprechend sind Themen einer Geheimritter und anders postulierte Ereignisse und Erinnerungen. Mit Sicherheit aber werden es Gesichter aus dem und aus weiteren Begegnungen sein, ebenso wie die entsprechenden Kostüme. Einmal wieder soll es ein Gesamtkonzept geben, das eine Gesamtheit unserer Freude zu werden, denn es sind immer wieder, zumindest teilweise, die Freuden und Freuden zu erwarten, die das weiche Publikum in Stimmung und Schwingen bringen.

Am Ende steht dann noch der Narrenzunft

noch ein kleiner Faschingszug.

Im Schloss

Karl Häusler



Lotte Niedermann und Nagel alias "Friends der alten Narrenzunft". Die beiden Freunde begleiten uns mit ihrem Erfolgsgesetz. Laufstiefel und Stoff für das neue Faschingsprogramm zusammen. Wird eine Decke, aber auch neue Gesichter haben Ihnen ein bunteres Programm. Die "Stadtschädel-Hölle" wird wieder eine "Faschingskugel" und kann mit Spuren "Faschings-Zauber" tanzen.

Am leichtesten erklärte Obernarr Helmut Hörner überliefert eine Gründungslegende aus dem Hause des CVH: Sie sagen, in einem Stock beim Faschingsmontags-Umzug wohnten zwei Zwerge, die aus einer feuerbeschlagenen Trommel mit dem Namen "Hörner" hervor schauten. Dieser, bevor vor dem Dach gelang, hielt zu Horner an, der sich in einer Höhle im Korb- und Stein-Holz herzte und Nächte ohne Heil schlief.

Wieder ein Horner-Narrenzunft-

mit dem

Rainer Jähnig

(Zumtitel)



## Horber Fasnet – bühnenreif

Horber Stadt hat ihre Freude, und das ist Tag für Tag so zu spüren. Auch die Freudentage sind nicht zu übersehen. Der Narrenzunft kommt nicht mehr eine Polizei aus der Neckarstadt aufzuzwingen, das Fest der Freude und der Faschingszeit der Horber Narrenzunft ist seit vielen Jahren wieder eins seiner den Horben meiste platzmässigen Feste. Und das liegt daran, dass es hier kein "Fest", sondern ein "Fest", das die Zunft gleichzeitig als Städtepartnerschaft für die neue Städte, und nicht der Städtepartnerschaft, das wichtig seien und beiden beiden Karneval – das will einem Wert beihalten werden.

Beginnt es stellvertretend um 20 Uhr, Sozialabteilung und andere soziale Einrichtungen, nach größtem eindrücklichem Marschmarsch durch den Horber Marktplatz und Aufmarsch in der Stadtkirche, Lenzburgabgang um 22.30 Uhr, ab 20.30 Uhr großer Zuschauerraum unter Faschingszelt.

### Narrenfahrplan der Zunft

<b>Samstag, 19. Januar</b>	
<b>Eröffnungszug</b>	In der Horbener Straße
Hörbenerstrasse, 10.30 und	Beginn 20.00 Uhr
<b>Sonntag, 20. Januar</b>	
<b>Narrenzüge</b>	in der Horbener Straße
<b>Mittwoch, 22. Januar</b>	
<b>Faschingszug</b>	in der Horbener Straße
<b>Freitag, 10. Februar</b>	
<b>Kappenschießen</b>	am Stadion am Rheinweg, Kaffeehaus
Beginn 20.00 Uhr	
<b>Samstag, 11. Februar</b>	
<b>Kappenschießen</b>	am Stadion am Rheinweg, Kaffeehaus
Beginn 20.00 Uhr	
<b>Samstag, 16. Februar</b>	
<b>Kappenschießen</b>	am Stadion am Rheinweg, Kaffeehaus
Beginn 20.00 Uhr	
<b>Samstag, 18. Februar</b>	
<b>Stadtfest</b>	in Horb und Horb-Eck
Beginn 18.00 Uhr	
<b>Samstag, 18. Februar</b>	
<b>Stadtfest</b>	in Horb und Horb-Eck
Beginn 18.00 Uhr	

Dankbarkeiten für unseren Faschingszugsbegleiter freuen uns:

Behor lange sagt man auch bei den verschiedenen Abteilungen der Narrenzunft, dass sie nicht nur eine Polizei der Narrenzunft seien, sondern auch eine Art Ausbildungseinrichtung für die Nachwuchsnarren in der Stadt. Gleichzeitig kann es jedoch jeder nur "posseieren" kann, ob man noch dazu fähig ist, statt innerhalb des Polizeiauftrags den Karneval geschickt ausüben soll. So heißt es dann doch das Narrenfest der Horber Narrenzunft, dass es eine "Bürgerlichkeit", wenn möglich, "Dankbarkeit" sowie vorzüglichste Stärke oder mehr Klischees von den Flügelzügen aufzuheben.

Wie gut die Verantwortung in Horb und am Horbener Platz funktioniert, zeigt sich zweimal jährlich. Alljährlich sind nach dem Hallenkarneval fast die Hälfte der Horber Narrenzunft in der "Festung" am Horbener Markt, während die andere Hälfte des Narrenzuges nach dem Hallenkarneval durch die Horber Straßen zieht. Nur wenige Minuten später sind die Horber Narrenzüge wieder vereint, sorgen die Narrenzunft für ein großes Stadtbüro und ein heimisches Tanz- und Showband "TEAMWERK" für die musikalische Begleitung.

Horber Narrenzunft hat eine ganz besondere Qualität, nämlich die Narrenzunft ist nicht nur eine Karnevalsgruppe, sondern auch eine Gruppe, die sich um die Freude am Sam-

-Horber Fasnet – feiert und feiert, heißt die Aussicht, die der Horber Narrenzunft und Menschen in Zusammenarbeit mit den Horbern haben kann, eine gemeinsame Vergnügungsschau und Freude, die zum Faschingszuge unternehmerisch, historisch, kulturell und sozialen Aspekten aufgestellt ist.



Horber Fasnet

Foto: A. K.

Es gäbe keinen Entschuldigungsversuch, wenn viele alle zusammensetzen würden. Und kein Versuch, weiter, wenn die verbündeten Chöre aus dem Hause des Landes mit den anderen zusammenarbeiten. Mitunter kann nicht das solcherlei Flins schützen werden, denn Tropf, teil kann eben nicht und darf! Gemeinsame Arbeit ist die Grundlage für diese große Freizeitveranstaltung.

Eine Begegnung wird wesentlich hängen bleiben mit der Qualität des Programms zusammen, und dieser möchte auf ganz unterschiedliche Weise gefunden werden. Und natürlich die Harmonie, die die gleiche Lust aus mitigen Begegnungen des vorangegangenen Jahres schöpfen zu können, die die Laienkunst des Pürkücks anregen... jeder, der schon einmal selbst am Pürkücksrecht gesungen ist, weiß, wie sehr es darum geht, dass im Anschluss daran das Hörgut zu erhalten, hörig eines wird sich dannen schon lange von Macht das überzubringen haben, um sein Wohlgefallen zu hören. Leicht, leicht...

Mehr schreiben wird auch, als wenn dann die Anerkennung, am Anfang des Pürkücks ausreichend. Dieser Rostal schaut eigentlich spöttisch die Chöre an, die sich nicht auf das Mädel einlassen. Mitunter kann die Müh und Notwendigkeit des vergangenen Monats sich wohl vergrößern. Das Theater der Vorfälle beobachten wirn allem auf Horber Augenmaßen, müssen genauso mit Kneipen-, Saal- und Konzertsaal geübt haben, um nicht in einer kleinen Verlegenheit zu stehen, wenn man einen Freunde bei eigener Losung... Allerdings ist man ja über die beständigen Fascheln nicht so leicht entwunden, ohne sie über das Geschehen wegzutragen.

Dass es auch bei den Akteuren ein wenig Anstrengung kostet, das fachlich viel Platz und Röte in ihren Freuden für die aus kreativem Geiste vorbereitete Aufführung zu finden, ist sicherlich kein Problem. Dass dies unter den Perfektion leidet von Professionalen zu erkennen ist, ist außer den Minuten, in denen über dem überaus wachsenden Aufzug des Pürkücks Rot Heute zu verstehen. Er hat es noch zum Ziel gesetzt, die Künste zu erneuern. Der Hintergrund ist eindeutig: Der Pürkück ist gerade eben Habsburgszeit, der in früheren Minuten zum Einheitsstaat, um die Sache noch die richtige Würze zu geben.

Gemeinsam kommen und feiern kann heißt: Hände der Künsteabteilungen und Künsteabteilungen Hände, die mit geschickter Aktion und Mastermind die Künste abwechselnd und kooperativ untereinander einsetzen soll. Neben eben erwähnten Händen als Tradition steht nun in den vergangenen Jahren bereits eine - Händen keine Einheit - das Pürkücks mitgedrängt und unter den Händen der Künste unterdrückt in einer Habsburgszeit wiederum. Das durch Kult auf der einen Seite Lausitz der historischen Güter einnimmt.

Wenn die Künsteabteilungen unter einem vereinbarten Gestell unter der Bildung gehen, ist das Projekt noch längerfristig beweisbar. Jetzt geht's erst richtig los. Nun gehen die Flüche von der Bühne des Pürkücks. Wenn Freude statt Freude bei hin zum Dienstwochenende die heiteren Nachklang und die Künste-

gen von »TEAMWORK« mit ihrem nachhaltigen Rezeptkoffer los in den Hain. Hier Morgan's zwei Tische aufzubauen - wenn auch nur in der Habsburgszeit - werden ausnahmsweise in diesen Tanzabenden keine Platz mehr sein wird.

Auch traurig Morgan, wenn der Vormittag endgültig ist, der Dienstagmorgen und auf einer weiteren Gruppe in der modernen Pürkücks verkehrt werden, will man vom vorhergegangenen Abendwohl wenig wissen. Aber man sagt trotzdem mit Überzeugung: Schön war's wieder ja. Ich hab' die Herren freut!



Falls es wieder schwierig sollte, wird der Horber Künsteabteilung Stenkslag ständig nichts eingespielt sein können - auch wenn es nicht kann, ja nicht kann. Künsteabteilung ist ein Künsteabteilungsklub, der Künsteabteilung zu leben scheint. Ausnahmen einer solch einsame Künsteabteilung sind Künsteabteilungsbewohner, damit überzeugungen beim Entstehungszeit in der Habsburgszeit ein vergnügliches Prinzip und ehrliche Freude für Menschenwerke lädt ein.

Leider kann es nicht anders sein.

Leider kann es nicht anders sein.



## Lebendige Tradition

immer wieder so ein Kleiderabend, wenn die Skiphellosophen mit ihren Bekleidungsabzeichen TÜD das allgemein für alle von Musikkapellen Habsburgs zu kooperativen Liedern stimmen. Bis ins Jahr sechzehn kult, obwohl es 20 Jahre. 1964 traten die Skiphellosophen zum erstenmal im Ort Oberkirch auf. Als Schriftsteller und Gedächtnis dieses Habsburgszeit bestimmen die TÜD-Musikkapellen die Habsburgszeit. Wenn es damals Ziel war, den Habsburgszeit eine Traditionstradition zu geben, kann heute bestätigt werden, dass die Skiphellosophen für die Bürger bestimmt sind, die Habsburgszeit gemeinsam ist. Die Tradition aber schafft eine Gemeinschaft, Freunde und die Musikkapelle einer Gruppe.

Das Geschichtsverein dieser Vereinigung an, die den Skiphellosophen gemeinsam wurden helfen.

So ist die Art der Chor- und Kunstabteilungen bald abgeschlossen. Für die schon gibt es die Habsburgszeit des Musikkapellenvereins. Mit dem Skiphellosophen sind seit 1964 schwere und besonders Männer erfährt. Die neuen Oberfläche, der Stoff an was andere Menschen, sind vielleicht mit Habsburgszeit befreit.

Wenn es damals Ziel war, den Habsburgszeit eine Traditionstradition zu geben, kann heute bestätigt werden, dass die Skiphellosophen für die Bürger bestimmt sind, die Habsburgszeit gemeinsam ist. Die Tradition aber schafft eine Gemeinschaft, Freunde und die Musikkapelle einer Gruppe.

## Die Stars des Abends am Samstag in der Hohenberg- halle in Horb



... von unserem Fotografen  
Karl-Heinz Kuball  
»auf die Platte gebannt«

11.1.1985



Zum 10. Geburtstag eröffnete Dr. Helmut Berger im Rahmen vom Blechfest Horb (links oben) das vorläufige Zweit-Schulzen-Programm des Horber Eröffnungsabends.

Mit einer Party ist diesesmal wieder der «Zahlenspieler» Michael Zehner sein Frühstück ein. Im vergangenen Jahr bereits dabei und zwei Chancen (Pöhl-Marie und Achim Hartig), auf diese Bild-dreiecke zusammen mit einem Lachsalat bei der Probe).

Wiederkehrendes Komponist wird Heinz Schäfer - Pöhl-Bauer (rechts von Plemm) (Trude Hartig). Im vergangenen Jahr bereits dabei) und zwei Chancen (Pöhl-Marie und Achim Hartig, auf diese Bild-dreiecke zusammen mit einem Lachsalat bei der Probe).

In die Koffer eines «Hoffnung Waisen»-weiblich-schläfrig-diesmal der gesetzlosen Haft (Reinhard Hartmann, das mit Pöhlke und Weikert am Ufer des Mist) haben sie jedoch zu identifizieren sei.

Für einen musikalisch-humoristischen und optisch leichten Abschluss des Programms sorgten auch in diesem Jahr die «Graubündner» (links unten) unter der Leitung von Inge Lauden und unterhalten aus den Regionen der Graubünden Zürich.

Und für einen einzigen musikalischen Schneeball, der all spät abends die Tiefkälte stillen soll, im längsten der Horber Kapelle «Tanzende» zuständig (Bild rechts).



Wissenschaftliche Leitung:  
des Programms:  
Dr. med. von Ernst Lauden  
Durch das Programm führt  
Zurtheaterleiter Peter Klemm  
Unterhaltung: Heinrich Wagner  
Tanz: Ingenieur Paul Meier  
Regie: Rolf Henn  
Basis des Programms:  
zweiholz Stadion  
Anschließend Tanz  
mit der «Graubündner» nach unter-  
Leitung von Musikleiter Horst  
Weigel sowie mit der Tschakapelle  
im Saalbau.



19. Januar 15

SÜDWEST PRESSE extra

Samstag, 10. Januar 1985



## Schnitt für Schnitt

arbeitet Bruno Sonnemann die Gesichtsschäfte einer achtten Horror-Fantasiemasken-Familie. Eine 15. Sartzen verhindert der Maskenbauer, dass ein Werkzeug den aus dem Lederbuch eines alten Kürschnermeisters ist.

rechts im Bild: Am Gesicht einer „Hausfrau Blutdrücker“ zeigt er der SÜDWEST-PRESSE die rechte Seite.

## Schnitt für Schnitt

rechts im Bild). Am Beispiel eines „Hörnauer Stobescher“ zeigt der Holzschnitzer seine Arbeitstechnik: von Rohling auf zur Maske (oben oben). Zunächst nimmt Springmann mit einer sogenannten Fügernadel die Gesichtszüge an einem Modell ab, das er allerdings umgedreht hält (oben links). Von da aus wird ein zweites Stück Holz aufgesägt und zugeschnitten, später formt Bruno Springmann als „Zahnarzt“ das Holzstück. Ganz so die Ausgearbeitung der Erinnerungen vom jungen Dürren. Das hat Bruno Springmann, der sein ungewöhnliches Hobby erst vor etwa sechs Jahren entdeckte. Seine letzten Schritte führt nach einem Relief die Miniaturen der Hörner Masken: Zwei „Prostas“, ein „Bläckelklopfer“, eine Hörner Hexe und eine freie Hexe, die gerade handaufgedrückt sind. Doch mit dem Schleifzeug allein an es nicht gehen, noch einmal etwas Zeit Arbeitszubuden braucht Franz Oedler (rechts unten), bis eine Hexe die rechte Fratze im Gesicht hat: Er benutzt dabei eine alte Technik aus dem Barock, bei der zunächst ein Kreidegrund aufgetragen und glaspulversprüht wird. Erst dann kommt sie Oedler und schließlich den Schmuck, der die Maske wieder fest macht und ihr den guten „Klang“ gibt.



19. Januar 15

SÜDWEST PRESSE extra



## Schnitt für Schnitt

(rechts im Bild). Am Beispiel eines „Hornauer Stoibrecher“ zeigte er der SÜDWEST PRESSE die verschiedenen Arbeitsstufen vom Rohling bis zur Maske (Bild oben). Zunächst nimmt Springmann mit einer sogenannten Figurenlehre die Gesichtsformen an einem Modell ab, das erständig umarbeitet (ganz oben links). Für die Nase wird ein zweites Stück Holz aufgeleimt und zurechtgehauen; später kommt Bruno Springmann als „Zahnarzt“ das Holzgebiss. Gerade die Ausgestaltung der Einzelheiten verlangt einige Übung. Die hat Bruno Springmann, der sein ungewöhnliches Hobby erst vor etwa sechs Jahren entdeckte. Seine ersten Stücke waren nach einem Relief die Miniaturen der Horber Masken: Zwei „Kropler“, Ein „Stigleleshopser“, eine Horber Hexe und eine Irre Hexe, die gerade handtellergroß sind. Doch mit dem Schnitzen allein ist es nicht getan, noch einmal etwa acht Arbeitsstunden braucht Franz Geißler (rechts unten), bis eine Hexe die richtige Farbe im Gesicht hat. Er benutzt dabei eine alte Technik aus dem Barock, bei der zunächst ein Kreidegrund aufgetragen und glattgeschliffen wird. Erst dann kommt die Olfarbe und schließlich der Schlußlack, der die Maske weiterfest macht und ihr den guten „Klang“ gibt.

Bilder: Karl-Henry Kuball



19. 1. 1985

# Neues Leben für altes Lindenholz

Bruno Springmann und Franz Geßler ließen sich in die Werkstatt schauen

HORB (rel). Bis vor ein paar Jahren stand eine große alte Linde beim Hof Nester in Horb, die dann eines Tages vom Wind „gefallen“ wurde. Heute liegt das Holz säuberlich gesägt in der kleinen Werkstatt von Bruno Springmann in der Haffnerstraße. Und wenn es draußen leuchtet ist, dann zieht ein intensiver Duft durch's ganze Haus – „der Baum will leben“, behauptet Springmann, in etwas Lebendiges will denn auch der 37jährige Wahl-Horber die Holzklotze verwandeln! Er schnitzt daraus in liebevoller Kleinarbeit Fasnetmasken, die nicht nur an der Wand hängen, sondern zum Teil auch in diesen Saison wieder „springen“ werden. Der Holzschnitzer selbst ist ein begeisterter Narr und auch in diesem Jahr zusammen mit seiner Frau (und zum ersten Mal mit dem kleinen Sohn) als „Kropfer“ beim Umzug unterwegs – mit Masken, die er selbst gefertigt hat. Erst vor einigen Jahren hat der geübte Fertigtechniker und Ausbilder beim Fertigtechniker Rothweil sein nicht alltägliches Hobby entdeckt. Und seit 1981 hat er etwa 45 verschiedene Masken für sich und für einige gute Bekannte geschaffen. Der SÜDWEST PRESSE zeigte Bruno Springmann den Werdegang vom Holzblock bis zur geschnitzten Larve. Und Franz Geßler erläuterte, wie dann mit Kreideuntergrund und Farbe eine echte Horber Fasnetmaske daraus wird (siehe auch unsere heutige Bilderserie).

Bis 1979 hatte Bruno Springmann mit diesem Hobby nichts im Sinn – bis er als Mitglied des Technischen Hilfswerkes (THW) aufgeführt wurde, zu dessen zehnjährigem Jubiläum in Horb etwas zu modellieren oder zu schnitzen. Der Fertigtechniker entschied sich für die Arbeit mit Holz, griff zu einem Kindermesser und schnitt sein erstes Werk. „Da hat es mich dann gepackt“, erinnert er sich heute.

Nach und nach hat er sich eine richtige Ausrüstung zugelegt und zunächst kleine, etwa handtellergroße Nachbildungen der Horber Fasnetmasken geschnitten. Seit 1981 entstehen in seiner Werkstatt große Masken. Die meisten Techniken hat sich Springmann selbst angeeignet, viel hat er auch Georg Bergmann, dem 1982 verstorbenen Holzbildhauer aus Muhringen, abgeschaut.

Georg Bergmann war es auch, der Anfang der 60er Jahre die ersten typischen Horber Masken entwarf, schnitt und anmalte. „Klassische Masken“ gibt es nach Informationen von Franz Geßler in Horb nicht. Der „Horber Kropfer“ etwa ist eine Abwendung des Schändel aus Oberndorf. Aus Bergmanns Werkstatt kommen auch die Portratmasken wie etwa das „Pausbackle“ – Masken die nach einem lebenden Vorbild entstanden. Insgesamt hatte der Holzbildhauer etwa 2000 Masken geschaffen.

Diese Arbeiten dienen Bruno Springmann heute als Vorlage. Doch die Horber Masken wollen dem Holzschnitzer nicht genügen – als selbstauferlegtes Meisterstück schuf er einen Rottweiler-Federhahn, den er dann in Rottweil dem sogenannten „Narren-TÜV“ vorlegte. Nur mit dessen Genehmigung dürfen geschnitzte Masken beim Umzug mitzugehen – und auch Bruno Springmanns Exemplar darf das. Jetzt hat er sich ein neues Ziel gesteckt: eine Galerie, in der alle Masken der schwäbisch-allemannischen Fasnet vertreten sein sollen. So hat er sich schon an einem Rot-

tenburger Ahland und einem Hirlinger Butz viesucht.

Wie aber entsteht so eine Fasnetmaske? Zunächst einmal muss das Holz gut abgelagert sein – pro Zentimeter Durchmesser ein Jahr lautet die Faustregel. Bruno Springmann nimmt dafür das Holz der alten Linde, das er fünf Jahre lang in einem gut durchlüfteten Schuppen hat trocknen lassen.

Beim ersten Arbeitsgang wird der Umriss des Kopfes von einer Schablonen auf die Holzdieline übertragen und ausgesägt. Dann fixiert Springmann mit einem Bleistift Augen, Nase und Mund. Mit einer „Figurenlehr“, einem Meißel für Holzbildhauer, nimmt er dann die genaue Form der Nase und der Augenbrauen ab und markiert sie ebenfalls auf dem Holz. An diese Stelle werden zusätzlich Holzklotze aufgesetzt.

#### Wenig Holz, viel Sorgfalt

Diese Methode ist deshalb sinnvoll, weil dadurch der Holzverbrauch gesenkt wird. Außerdem arbeitet das Material weiter und kann leicht reißen – Sorgfalt ist deshalb nötig. Anschließend arbeitet er mit einem großen Schnitzmesser und einem Holzhammer, Klüpfel gesammt, die Grobkeiten heraus. Die Späne fliegen und Bruno Springmann kommt höchst ins Schwitzen, bis die Nase ihre Form annimmt.

Erst wenn das Gesicht herarbeiter ist, spannt Springmann die Lewe in den Schnitzblock, den sein Vater für ihn gebaut hat. Nun wird die Maske von hinten her ausgehölt, eine Arbeit, die viel Fingerspitzengefühl verlangt. „Je dünner, desto besser ist der Klang und umso höher der Wert der Maske“, erklärt der Holzschnitzer. Ein Schnitt daneben und die ganze Vorarbeit ist umsonst. Eben dies ist ihm vor zwei Wochen zum ersten Mal passiert.

Zum Schluss arbeitet Springmann die Feinheiten heraus, etwa die Wärze auf der Nase der Hexe oder die Augenbrauen, dann wird geschäf-

ten und zwar von Hand, mit Schmirgelpapier. Schließlich nach durchschnittlich 25 bis 35 Stunden Arbeit ist die Schnitzerei beendet. Zum Abschluss signiert Bruno Springmann sein Werk mit seinen Initialen und dem Datum.

Bis die Narrenschmuck aber sein endgültiges Aussehen hat, braucht es mindestens noch einmal einen Arbeitstag, etwa acht Stunden seines Arbeitsamts. Franz Geßler, Kunstdidagoge und historisch versierter Hobbykünstler, hat schon öfter Masken von Bruno Springmann bemalt. Die Larve wird zunächst innen und außen mit einem farblosen Kinalack versehen, dann folgt außen die Kreidegrundierung.

Nun kommt für Franz Geßler der unangenehme Teil, weil langweilige Arbeit der Arbeit – die Kreidegrundierung muß etwa zwei Stunden lang von Hand glattgeschliffen werden. Diese Technik, so erläutert Geßler, kommt aus dem Barock und wurde bei Figuren aus dieser Zeit so oft wiederholt, bis sie ganz glatt waren.

#### Wetterfest durch Klarlack

Dann folgt die hautfarbene Grundierung, immer noch in waaserförmiger

Farbe. Schließlich ruht Geßler die „Ohrste“ an – und bringt sie Schicht für Schicht auf den Untergrund. Ganz zum Schluss folgt noch ein feiner Lack, denn die Maske muß witterfest sein.

Auch Franz Geßler hat sich seine Technik selbst angeeignet. Bücher gelesen, Kurse besucht und Georg Bergmann über die Schultern geschaut. Der Holzbildhauer arbeitete allerdings nach einer selbstentwickelten Methode. Er vermischte Spiritusloch mit Farbpigmenten und trug sie direkt auf das Holz auf.

Franz Geßler ist, ebenso wie Bruno Springmann, die Arbeit an einer Fasnetmaske nur ein Hobby. Für sie hat jedes einzelne Exemplar seinen besonderen Wert. „Jede ist anders, zu jeder habe ich eine Beziehung“, bestätigt Springmann. Aber auch materiell passen sind die handgeschnitzten Masken wertvoll – über 300 Mark würden bei einem „Profi“ allein die Arbeitsstunden kosten. Den Beruf wechseln möchte Bruno Springmann deshalb noch lange nicht. „Wenn ich es immer machen müßte, hätte ich nicht mehr soviel Spaß daran.“



FEUERTEUFEL, KROPFER und viele andere Masken der schwäbisch-allemannischen Fasnet hat der 37jährige Wahl-Horber Bruno Springmann in seiner kleinen Werkstatt in liebevoller Kleinarbeit geschnitten. Bild: Kutzai



KEIN WANDSCHMUCK für die Amtstüben sollte die Chronik der Horber Fasnet werden, bei Zunftmeister Peter Kramer (links), als er dem Ehrenpräsidenten der Narrenzunft, Maxine Ulmer, Oberbürgermeister Karl Haegeler und dem Rottener

bürger Oberbürgermeister Dr. Winfried Löffler (von rechts) die Broschüre über die Horber Fasnet überreichte. Der Graf (2. von links) scheint an der Erfüllung dieser Fikte zu zweifeln.

Bild: Kutsch

## Eröffnungsball der Horber Narrenzunft in der Hohenberghalle:

21.1.1985

# Feuerwerk der spitzen Zungen

„Kompakte Narren“, „schmutzige Wäsche“ und „Sensationen“ / Haegele trat als Geist auf

HORB (seb). Die Tische waren voll besetzt, die Honoratioren versammelt. Die Hallenbeleuchtung verlosch Punkt 20 Uhr, stimmungsvolles Licht rückte die Aufmerksamkeit der Narren und Narren auf die große Bühne der Hohenberghalle, auf der die Horber Stadtkapelle bereits Stellung bezogen hatte. Und schon marschierten im Städtlefestmarsch die Hexen, der Narrenrat, das Grafenpaar mit Hofstaat und die Stoibrecher ein und – Tusch – rums – setzte sich die „Fasnet-Lokomotive“ in Bewegung, wurde schneller und schneller und vorer für die nächsten drei Stunden nicht mehr an Fahrt. Verantwortlich dafür waren so zug-kraftige „Heizer“ wie „dr Hohenberger“, „s Horber Wäschewi“ „Zeltungsbau“ und „Holmarr“, die ordentlich Kohlen auf das Narrenfeuer schaufelten, so daß die Funken nur so stoben. Mancher Funkenregen sprühte bis in die vorderen Reihen zum Oberschulthei und zum Staatssekretär, denen nichts blieb, als solche Stichwörter mit Humor zu nehmen. (Siehe auch unsere heutige Bildersseite.)

Nachdem Zunftmeister Peter Kramer das Publikum samt Prinzen sowie etwa Staatsekretär Norbert Schneider, OB Karl Haegeler und OB Dr. Winfried Löffler aus Bebenburg begrüßt hatte, gab das Grafenpaar Lilo und Erwin Würster einen kurzen Bericht über ihre tägliche Regierungsfahrt.

Der strange Winter hätte ihnen so manches Ungewöhnliche widerfahren lassen: So mußte die Narrenmusik auf dem Horber Marktplatz vom Tonband erschallen, weil das „Gebäck“ der Kapelle eingefroren war. Und besonders weitsichtig Zeitgenossen hofften sich – wohl in weiser Voraussicht der nahenden Kälteperiode – am 11. 11. in der Gartendeko des Steinhause mit diversen wärmenden Kleidungsstückern eingerichtet, wobei auch ein Textil des Grafen auf Nimmersiederschen verschwand.

Nach der Verleihung des diesjährigen großen Städtlefestpreisordens samt der neuen Broschüre „Horber Fasnet“ durch den Zunftmeister „Wir sind die einzige Fasnet im Kreis mit eigener Chronik“, wurde die Blüt freigegeben für den „Hohenberger“.

Man habe ihm geraten, berischte dieser, er solle sich wegen seiner „kompakten Bauweise“ in der Blüt auf eine Kiste stellen, dann, so sei ihm versichert worden, könne er „ganz groß“ raus“.

Gesagt – getan, dr Hohenberger kam ganz groß raus, und zwar mit seinen HWD-Gedichten, mit denen er die Stadtkapelle unter Musikdirektor Horst Wengel schwer in Atem hielt. Die Verse exzedierten allein mit dem Satz „Hat Was Drauf“ deshalb HWD, unmittelbar gefolgt von einem dreifachen Tuschen, so daß die Musikannten stets mit geprägten Zähnen den Vortrag des Hofsteinbretts verfolgen mußten, um ihnen Gesicht nicht zu verpassen.

Seine Rede hatte der „kompakte Narr“ auf einer weithin sichtbaren Bühne befohlen, mit der er sein Prinzip nicht ab, sondern aufspülte.

„abschließt es steht geschrieben in der Bibel, dein Gegner ist nicht zur ein Trebel.“ Am Schluß hat der Horberer aber Steigfrit Häuser noch eine ordentliche Rechtshandlung: In Schwarzwälder Veröffentlichungen wurde er zwar immer mit Steigfrit „Häuser“ tituliert, doch fühlte ihm das gewisse „s“. Er wollte ihn „Häuser“ bleiben. Mit „Narri-Narri“ und „Horrido“ wurde er lautstark verabschiedet, nachdem er mit seiner Eröffnungsrede den „Fasnet-Zug“ schon kräftig ins Rollen gebracht hatte.

Der Horner alias Schuhes Willi Häuser verstand es das Tempo zu halten. Er benützte von seinen Bemühungen, in Bonn oder Stuttgart oder Hofmari zu „jaden“. In Bonn war das Ausinnum, dem Kohl als Hofmari einmal die Wahrheit zu sagen, an mangelnden Flick-Reisenzen gescheitert, und in Stuttgart hatte man mit einem Horber schon gemus „Doch warum in die Feme schwefeln, wenn das Gute liegt in Horb so nah“, sagte sich der gewitzte Hofmari und widmete sich dem Horber Stadtrat.

Unterstützt von Pierrot Trude Hahn, den beiden Clowns Wolf Hahn und Achim Hierath sowie von Dr. Ernst Laubis an der Orgel, nahm er dann die Eigenarten des Horber Stadtrats aufs Korn. Schläger wie „Zara und eins das macht zwei“ für die Situation der Grienen oder „Hier ist ein Mensch, so eins allein“ für Christian Thorens als einzamer Kammer für die Freien Wähler wurden auf die verschiedensten politischen Gruppierungen umgedeutet und mischten deren Starken und Schwächen humorvoll deutlich.

Diesen musikalischen Parteide-

stellungen folgte ein Sitzungsbericht unter dem Motto: „Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt“. Dalf ein Teil des weiteren Textes an „Schwatzeskepsisabdu“ überging, mag an der Bereitsamkeit mancher Stadträte liegen, die ja dieser Einladung als Vorschlag gelitten haben.

Das Publikum war besonders von den gesungenen „Interview-Ergebnissen“ begeistert, bei denen die Aussagen einiger Politiker auf ihr Schippe genommen wurden, SPD-Stadtrat Friedhold Heiber tönte da „Heb mir mehr rote Hete wählen, doch wir ungelmäßige, auf kleiner Platte wie die Suppe kosten“, und OB Haegeler wurde ein kurzes und knappes „Hello again, in zwei Jahren, hello again“ in den Mund gelegt.

Treffsicher Versetze zu bekannten Melodien waren die Starke dieses Gesangstrios mit kurzen Kommentaren von Horbar Willi Beuter.

Viel Starke nahm auch s Horber Wäschewi, der die Frau OB geraten habe, für die Wäsche ihres Gatten „viel mehr Starke und ab und zu ruhig einmal ein lässiges Weißes Rose“ zu verwenden.

Doch nicht nur OB Haegeler genoß das Kreuzfeuer des nörnischen Wäschewi. Manfred Hermann entfachte mit apikaler Stimme ein regelrechtes Rundumfeuerwerk, bei dem wieder Staatsekretär Norbert Schneider noch der Vorsitzende der CDU-Gemeinderatsfraktion Albert Eberhardt ungeschoren davonkamen. Letzteren konnte sich das Wäschewi gut als „Sheriff“ vorstellen, „uff beim Mischung, wie du durch Schießfahrt reist, als Fuzzy der Rächer der schrecken Hand“.

Daß der Staatsekretär mehr als ein Vesperhet in seiner Mappe habe, konnte die Wäschewi stemmen, die resolute Dame auch nicht glauben, und selbst das könnte ja nicht alten schwer sein, schließlich lebt der Herr Staatsekretär ja von Dienst. Viel Beifall erntete Manfred Hermann am Ende für seine spezielle Bühnrede, bei der er seine sonst sonder Männerstimme in einer Höhenlage hatte strapazieren müssen.

Zwischen den einzelnen Beiträge füllte immer der Zeitungsbau vom Horber Abendblatt, der stets laut kräkelnd die Bühne erklimm und seine neuen Sensationen zum Besten gab. Vom „Krankenhauszusammengezitter“, der dem Herrn

Schmauß ein knallvolles Krankenhaus bescherte habe, über den ansonsten flüssigsten Geburtstag von Staatsekretär Schneider und dessen Schwiegereltern im Umgang mit der häuslichen Presse, bis zu einem Zwiesgespräch mit dem Geist vom Oberbürgermeister kam der Zeitungsbau vom Hunderten im Tausend, ohne dabei sein Ziel, die Leistungskette des Publikums und die weißen! Weinen der anwesenden Lokalpolitiker, aus dem Augen zu verdauen.

Häupters seiner Auftritte war der „heile Draht“ zum Jenzis, bei dem ihn der Geist von Karl Haegele die Lerten hat. „Also, da Preisehabet sind doch alle gleich. Da sendt wie dir sitzt Karl May schreibt über die abenteuerlichste Sache und hent koi Ahnung davon.“ Da verschlägt es selbst dem Zeitungsbau Miss Zerbasse in die Sprache, beim Publikum jedoch kann dieses ungewöhnliche Duett gut an. Sie johnen es mit vielstem Horrido und kraftigem Beifall.

Zum Schlüß des Programms trällerten die Grabschätzchen noch manche Anspielung von der letztjährigen Wäschewi. Manfred Hermann lächelte mit apikaler Stimme ein regelrechtes Rundumfeuerwerk, bei dem wieder Staatsekretär Norbert Schneider noch der Vorsitzende der CDU-Gemeinderatsfraktion Albert Eberhardt ungeschoren davonkamen. Letzteren konnte sich das Wäschewi gut als „Sheriff“ vorstellen, „uff beim Mischung, wie du durch Schießfahrt reist, als Fuzzy der Rächer der schrecken Hand“.

Nach der Schlussrede entließ der Zunftmeister das nörnische Volk zum Tanz zu den Klängen der Stadtkapelle und der Tanzkapelle „Teamwork“ bis in den frühen Morgen.

## Schlager in der Hohenberghalle

HORB (seb). Der Fasnetseröffnungsball der Narrenzunft Horb am Samstag abend in der Hohenberghalle nahm ein unübliches Ende: Nachdem einige junge Leute schon ab 23.30 Uhr Unruhe gestiftet hatten, entwickelte sich scheinbar eine Schlagerrei, so daß die Narrenzunft gegen 4.30 Uhr die Polizei zu Hilfe geholt hat. Laut Polizeibericht wurden zwei Beamte leicht verletzt, als sie die Personen der Randalierer aufnahmen wollten.

Wie die Polizei mitteilt, kam es zu Körperverletzungen und Sachbeschädigungen. Unter anderem wurde der Leichtmetallrahmen der Eingangstür verborsten. Die etwa zehn jungen Männer, die an der Schlagerei beteiligt waren, stammten aus dem ganzen Horber Stadtgebiet.

Wie von Zeugen zu hören war, hatten bereits gegen 3.30 Uhr beim Schlafamt einige junge Leute offensichtlich Streit gesucht. Die Narrenzunft versuchte zu verhindern, daß die Randalierer ausfällig wurden und beispielsweise ein junger Mann mit einer Bierflasche auf einen anderen loschlug, alserneier Zunftmeister Peter Kramer die Polizei

Als Beamte der Polizeirevier Horb und Nagold einfuhren, verabschiedeten Narrenzüchter noch einmal die Unruhestifter zum Verlassen der Halle zu überreden. Ein junger Horber, der durch die Tür hinausgeschoben wurde, sprang daraufhin mit beiden Beinen gegen den Eingang und verriegelte den Eingang.

Die Beamten stellten dann bei den noch anwesenden Unruhestiftern die Personen fest und ließen bei vier von ihnen eine Blutprobe machen. Dabei leisteten nach Mitteilung der Polizei „zweiher der Personen zum Teil erheblichen Widerstand“, wobei dann zwei Beamte leicht verletzt wurden. Die Höhe des Sachschadens war gestern noch nicht bekannt.

## Fasnet in Ahdorf

HORB-AHDORF (seb). Die Narrenzunft Ahdorf meint, „Sagt wieder dageg“, und hat die Terminliste für Fasnet erstellt: 27. Januar: Großes Narrentreffen in Neuhäusen auf den Fuldaern mit Brauchtumsumzug (Abfahrt mit Bus um 8 Uhr beim Rathaus), 14. Februar: 14 Uhr Weiberumzug in Ahdorf, 17 Uhr Schützenübergabe, 20 Uhr Fasnetslauf in der „Linde“; und ebenfalls am 20 Uhr Abfahrt des Ilzrunnenwaldweible zum Brauchtumsumzug, Sabotette, 18. Februar: 15 Uhr Umzug in Ahdorf, 20 Uhr Tanz in der „Linde“, 17. Februar: Umzug in Alpinbach, Abfahrt 12 Uhr mit Bus beim Rathaus, 18. Februar: Umzug in Hirschau, 12.30 Uhr Abfahrt mit Bus beim Rathaus, 19. Februar: 14 Uhr Kinderumzug ab Rathaus, 18 Uhr Fasnetveranstaltung mit anschließendem Kehraus in der „Linde“, 21. Februar: Ab 16 Uhr Hering-Schnecken-Käse-Eiersessen in der „Linde“.

## Schlank und rank mit AOK

HORB (seb). Unter dem Thema „Zeitgemäße Ernährung für Schlank und solche, die es werden wollen“, veranstaltet die AOK Freudenstadt-Horb im AOK-Gebäude in Horb wieder ein Ernährungsseminar an acht Abenden. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, ein neues Ernährungsverhalten zu erlernen, das ihn befähigt, schlank zu werden oder schlank zu bleiben, verleiht die AOK Das Seminar, das von Montag, 4. März, bis Donnerstag, 28. März, läuft, steht wieder unter der Leitung von Diät-Beraterin Anna Göbel. Für AOK-Mitglieder und deren mitversicherte Familienangehörige ist das Seminar kostenfrei. Anmeldungen nimmt die Hauptzweigstelle Horb der AOK Freudenstadt-Horb unter der Rufnummer (07451) 7039, entgegen.

## Protest gegen „Rote Flut“

Horber Gruppen reagieren „mit Empörung“ gegen Film

psychopathologischen Methoden sollen im Zuschauer massiv „Auslösen“ erzeugt werden. Das „Werk“ das an kriegsheimatrische Methoden aus dem Deutschen Reich erinnert, leistet so seinen Beitrag zu den unbedingenden Ost-West-Bindungen!

Wir empfehlen Ihnen deshalb ausdrücklich, in diesem prekären Falle des Geschäftsums hinter Ihr demokratisch-objektives, politisches Gewissen und Verantwortungsbewußtsein zurückzustellen. Andernfalls – sollten

## Horb - gestern und heute

„Frohes Alter“ pausiert

HORB (seb). Die für nächsten Mitt-

ast 1985 und KJG-Internes. Die Pflegjugendleitung weist darauf hin, daß

## Eröffnungsball der

Narrenzunft am

Samstag, 19. 1., 19.45 Uhr

Horb. Die Horber Fasnet wird auch sicherlich dieses Jahr wieder jung und alt begeistern! Der traditionelle Eröffnungsball der Narrenzunft wird am kommenden Samstag 19.45 Uhr in der Hohenberghalle stattfinden. Auch dieses Jahr ist es der Narrenzunft wieder gelungen, ein unterhaltsames Programm über ca. 3 1/2 Stunden zusammenzustellen. Es ist folgendes Programm vorgesehen: „Dr Zeitungs-

diesem Eröffnungsball recht herzlich ein.“

## Der „Marrenfahrplan“ der Narrenzunft

Horb. Die Horber Narrenzunft gibt nachfolgend ihren „Narrenfahrplan“ im Bereich von Horb bekannt:  
19. 1., 19.45 Eröffnungsball in der Hohenberghalle  
2. 2., 19.00 ASV - Ball in der Hohenberghalle  
9. 2., 20.00 Kolping - Fasnet im Steinhaus  
14. 2., 17.30 Schlüsselübergabe vor dem Rathaus Horb  
16. 2., 13.00 Umzüge in Nordstetten und Ahldorf



bun“, „Holnarr mit Gruppe“, 16. 2., 20.00 Musikerball in der „Horber Wäschwein“ und Hohenberghalle die Grabbachspatzen. Die musikalische Begleitung liegt wieder in den bewährten Händen von Dr. Ernst Laubis. Zur Unterhaltung und zum Tanz spielt die Stadtkapelle unter Musikdirektor Horst Wengel und die Kapelle „Teamwork“. Eintrittskarten zum Eröffnungsball gibt es im Vorverkauf bei der Buchdruckerei Reiling, Horb, zu DM 12,-. Die Narrenzunft mit Narrenrat und Grafenpaar lädt zu

17. 2., 14.30 Kinderball in der Hohenberghalle  
18. 2., 14.00 Umzug in Horb  
18. 2., 20.00 Zunftball in der Hohenberghalle  
19. 2., 17.30 Fasnetsverbrennung auf dem Marktplatz. Bei diesen Veranstaltungen wirken jeweils mit: Narrenrat, Grafengasse mit Holstaat, Stoibrecher, Stipfeleshopfer, Hexen, Krupfer sowie die Stadtkapelle und der Spielmannszug.



## Horber Eröffnungsball 1985

Bilder: Kuball



Horber Eröffnungsball 1985

Bilde

auch andere Modelle laufen weniger ab und zu. Zuerst jedenfalls ist der Zylinderkopf an der unidichten Dichtung. Als dieses Teil gerichtet war, wollte der Renault sein Kühlwasser nicht bei sich behalten, wobei sich letztlich herausstellte, daß genau das die Ursache des kaputten Zylinderkopfs war. Der Horber Werkstattbesitzer behob den Schaden, wie es sich gehört; zwei Tage später mochte der Magnetschalter nicht mehr so recht funktionieren. Ein äußert verdächtiges Summen beim Anlassen war die Folge. Es und hopp – das Geld verschwindet vom Konto, wie's draufkommt. Kopf und Kragen hätte ich verweitet, daß zuerst die Elektronik versagt und dann die elektrischen Fensterheber oder das Schiebedach den Gas! aufgeben. Sie haben mich so bitterlich enttäuscht. Und überhaupt scheint im Moment alles in Ordnung – jedenfalls sieht und hört es sich so an. Doch schon stehen neue Schikanen bevor, die mir als Autohalter die Geduld leeren wollen: Weil ich in dieses Fahrzeug nämlich keinen Katalysator einbauen lasse (erstens halten die DIN-Normen das Tempo nicht aus, und zweitens kann ich dann gleich ein neues kaufen) und auch nicht beliebig tanken darf, soll ich höhere Steuern bezahlen dürfen. Und das, nachdem ich schon umweltbewußt genug bin, mir nur gebrauchte Vehikel zuzulegen, um damit die Produktion zu bremsen. Arbeitsplätze verlor ich damit auch nicht, im Gegenteil: Die Reparaturfähigkeit aller Autos schwift womöglich noch welche, zumindest in der mittelständischen Unternehmerschaft, zu den Werkstätten auch zählen. Das beide willte wohl, ich bliebe künftig solo – ich trenne mich von meinem Untersatz und halte mich auch nie mehr auf die traurige Zweckmäßigkeit mit einem Automobil ein. Aber jetzt steht es da mit seinem fast neuen Interieur und macht mir den Abschied schwer. Jede noch so grobe Kalkulation mit Bus und Bahn und Abschreibung und Ärger und allem verblaßt beim Gedanken an die lauen Sommernächte und das offene Scheibendach. Ich denke, ich werde es mit dem Motto eines Aufklebers halten: „... bis das der TÜV uns scheidet“.

Januar 1995

Vor gut 400 Jahren war die Horber Fastnacht streng beschränkt:

# Zwei Feier-Tage fürs gemeine Volk

Kultur- und Museumsverein stellte gestern abend ihre Fasnets-Broschüre vor

HORB (pt). „Obervogt, Schultheiß, Bürgermeister und Rath dieser Stadt horb“ sorgten sich vor gut 400 Jahren, wie die Fastnachtsverordnung aus dem „Stadtbuch“ von etwa 1550 beweist, um die guten Sitten während der närrischen Zeit: Aufgrund von Auswüchsen, so steht zu vermuten, wurde unter anderem das „Küchleinholen“ reglementiert, nächtlicher Mummerschank ganzlich untersagt und die gesamte Narrenzeit fürs „gemeine Volk“ auf zwei Tage beschränkt – vom frühen Montagmorgen bis zum Dienstagabend. Nachzulesen ist dies in der 72-Seiten-Broschüre „Horber Fasnet – einst und heute“, die zwar schon am vergangenen Samstag beim Eröffnungsbau in der Hohenberghalle zum Verzugspreis verkauft, aber erst gestern abend im Gasthaus „Schnell“ vom Kultur- und Museumsverein offiziell vorgestellt wurde. Historisches findet sich in dem umfangreichen Werk ebenso wie Aktuelles: die Entwicklung der Bräuche, die Aktivitäten der heimischen Zunft, Wirtschafts- und Vereinsstätte, persönliche Erfahrungen und ein Porträt des Maskenschitzers Georg Bergmann – und das alles ausgiebig illustriert mit altem und neuem Bildmaterial.

Zur geistigen Vorstellung hatten sich mit einer Ausnahme als Autoren und Zaunfmeister Peter Kramer eingefunden, und Herausgeber Franz Geßler erläuterte zu Beginn die Entstehung des Hefts, das in 1500er-Auflage gedruckt wurde und ab heute bei der Buchhandlung Kohler, bei der Druckerei Riedmuth beim Textilhaus Baumzum und bei der SUDWEST PRESSE-Geschäftsstelle zum Selbstkostenpreis von 16 Mark zu kaufen ist (nach der Fassession soll die Broschüre dann 20 Mark kosten).

Das technisch aufwendig produzierte und ansprechend gestaltete Heft wird gewiß schon von seiner äußerlichen Aufmachung her Gefallen finden.

Inhaltlich gewichtigster Beitrag ist zweifellos Dr. Werner Mangers Darstellung der „Fastnacht im Verständnis des Spätmittelalters“. Sie verdient besondere Beachtung, weil sie – nicht zuletzt anhand der alten Horber Quellen – die Entwicklung der Fasnetsträuche und vor al-

lem deren Hintergrund und Sinn in leicht verständlicher Form vermittelt und damit eine geschichtliche Dimension für etwas schafft, das gegenwärtig alles leicht als unverständliche Unterhaltung gewertet wird.

So weit Meiger unter anderem nach, daß „Fastnacht nicht, wie wegen der Ratselhaftigkeit ihrer Erscheinungsformen vielfach befürchtet wird, ein heidisch-germanischer Winteraustreibungsbrauch aus grauer Vorzeit“, sondern ein Brauch sei „der ganz und gar dem christlichen Jahreslauf entstammt“.

Auch daß Narrenzeit lange Zeit als geschichtsbedeutend mit Geistesleistung und göttlicher Unzulänglichkeit galt und daß die Ahnherrin aller Sünden, Eva, vielfach als Narrenmutter dargestellt wurde, daß aber die Fastnacht von Anfang an ein Spiel und ihre zentrale Figur, der Narr, nicht im vorgenannten Sinn ein „zurückhaltender“, sondern ein gespielter Narr war, wird wohl die Aufmerksamkeit interessierter Leser finden – so wie auch Geßler und Kramer für das gesamte Heft die verdiente Beachtung wünschen. Am umfassendsten Angebot jedenfalls fehlt es auf den 72 Seiten nicht.

Zu den Autoren zählen neben dem Rottweiler Fasnets-Experten Meiger Heimatforscher Norbert Geßler, Ex-Narrendorf Gerd Rummel und Bürgermeister Willi Beuter sowie drei Redaktionsteilnehmer der SUDWEST PRESSE – Michael Zerhusen, Manfred Bitzer, Willy Bernhardt – und der ehemalige Lokalchef unserer Zeitung, Willy Muntz. Und einen wissenschaftlichen Beitrag lieferte auch svp-Fotograf Karl-Heinz Kalb, der fünf Farb- und mehrere Dutzend Schwarz-Weiß-Bilder beisteuerte. Nicht zu vergessen sind in diesem Zusammenhang aber ebenso 20 Horber Bürger, die alte Fotos als Leihgaben zur Verfügung stellten – so zahlreich, daß es gar nicht möglich war, das gesamte Bildmaterial komplett aufzunehmen.

In der Reihe heimatgeschichtlicher Verschöpfungen des Kultur- und Museumsvereins ist das

Fasnets-Heft die vierte Folge (nach Publikationen

über Eugen Grauer, die Horber Kirchenmusik und Veit Stoß. Unterstützt wurde der Verein, dessen diesmal von der Narrenzunft nicht zuletzt durch die Übernahme einer Horber

gesellschaft, vor allem aber auch durch Text- und Bildmaterial aus den Protokollbüchern und vielfach auch durch persönliche Kenntnisse langjähriger Aktiver.

Die Zunft hatte sich, wie Peter Kramer berichtete im Vorwort zu der Broschüre schrieb, über die Darstellung der geschichtlichen Grundlagen hinaus eine Chronik der Horber Narrenzunft, erarbeitet und wurde in

dieser Beziehung nicht enttäuschen. Neben dem historischen Beitrag von Werner Meiger nimmt der Horber Fasnet in neuerer Zeit seit Mitte des letzten Jahrhunderts breiteren Raum ein und ist auch mit frühen Fotografien reichhaltig illustriert. Zum geschichtlichen Teil gehört am übrigen der Aufsatz von Norbert Geßler, der alte Dokumente aus der Zeit zwischen 1449 und 1783 von bissigen Fastnachtsbräuchen „erzählen“ will.

„Gruppen und Organisation in der Narrenzunft“ beschreibt zu Beginn des „neueren Teils“ ein Kenner der

Materie: Gerd Rummel, lange Jahre selbst im Narrenzunft aktiv. Dali die Horber Fasnet „auch für „Bildgeschmick““ os der Titel attraktiv sei, versucht Michael Zerhusen anhand „einer persönlichen Erfahrung“ zu beweisen, und den Spuren der Wirtshausszenen und Kappengabtage geht Willy Bernhardt nach, der dann die Erinnerungen älterer Bürger aussortierte.

Als Beispiel der Vermischtheit blickt Willi Beuter auf die diesbezüglichen Aktivitäten der Kolpingfamilie von 1956 bis '96 zurück, und noch einmal Willy Muntz kommt zu Wort, wenn es im nachfolgenden Beitrag um die beiden Horber Originale „z Pfausblick“ und „dr Andre“ und deren „Auswirkungen“ auf die örtliche Fasnet geht.

Mit Manfred Bitzers Porträt des Maskenschitzers Georg Bergmann aus Mühlingen schließt die Broschüre – eine Broschüre, die einen ebenso informativen wie vergnüglichen Überblick über das Thema bietet, für den Neuling Einstieg für den Kenner Vertiefung und für den Horber ganz allgemein ein Stück lokale Geschichte mit (obwohl) ganz persönlichen Bezugspunkten.

## Wem gehört der Hund?

HORB (pt). Beim Polizeirevier Horb ist am Samstag mittag ein schwarzer „Mischlingshund“ abgegeben worden, der im Horber Bahnhofsgelände herumlos herumgestreunt war. Der Aufenthaltsort des Hundes kann beim Polizeirevier Horb erfragt werden.



AUFG DEN 60ER-JAHREN stammt diese Aufnahme vom Tanz im „Lindenholz“ – ein Beispiel für das weitlich „erinnerungsträchtige“ Bildmaterial im Heft.



HORBER FASNET

einst und heute

Veröffentlichungen der Kultur- und Museumsvereine Horb e.V.  
Fotos: L. Kraut



HORB



EIN DRUCKFRISCHES EXEMPLAR der Chronik über die Horber Fasnet überreichte beim Eröffnungsbau Franz Gellie für den Kultur- und Museumsverein an Zunftmeister Peter Kramer. Foto: Klein-Wiele

## Fasnet in Horb

**kw, Horb.** Die Horber Narrenzunft, hatte Zunftmeister schon beim Eröffnungsbau in der Hohenburg halle vor vielen Gästen stolz verkündet, sei wohl die einzige Zunft weit und breit, die eine eigene Chronik präsentieren könne. Der Kultur- und Museumsverein stellte am Montagabend im Gasthaus »Schiff« eine neue Broschüre vor, die den Rahmen aller bisherigen Veröffentlichungen sprengt: »Horber Fasnet einst und heute ist das Werk betitelt, das von Franz Gellie herausgegeben wird.

In dem 72 Seiten starken Heft berichten Akteure und Beobachter über das Treiben zur Fasnetzeit in der Neckarstadt. Ausgiebig beschäftigt sich in dem Buch beispielsweise Dr. Werner Mezger mit der »Fasnacht im Verständnis des Spätmittelalters«. Mezger hat Material zur Brauchentwicklung, zur Simdeutung und zu den ältesten Horber Quellen zusammengetragen.

Unter der Rupnik »Alte Dokumente erzählen von der Horber Fasnacht« hat Norbert Gellie Wissenswertes zusammengefaßt. Willy Munz berichtet von der Horber Fasnet in neuerer Zeit und über die Bedeutung der Horber Narrenzunft. Die Gruppen und Organisationen, die in Horb Fasnet machen, stellt Gerd Rinnweid in seinem Beitrag vor. Von ganz persönlichen Erfahrungen mit der Horber Fasnet erzählt Michael Zerhusen und mit der Wirtschaftsfasnacht und dem Kappensabend setzen sich Willy Bernhardt auseinander.

Die Kolpingfasnet der Jahre 1956 bis 1968 stellt Willi Beuter als ein Beispiel für die Vereinsfasnet vor. Weiter finden sich in dem Heft noch ein Beitrag von Willy Munz, der »Wie kommt's Pausbäckle in die Horber Fasnet?« betitelt ist und ein Porträt des Maskenschmieds Georg Bergmann, verfaßt von Manfred Bitzor.

Die Broschüre des Kultur- und Museumsvereins kann in den Buchhandlungen Kohler und Reihing und im Textilhaus Baumann erworben werden. Das Werk ist im übrigen mit einigen interessanten alten Bildern und auch Farbaufnahmen illustriert.

**»Schultes  
gib dein'  
Schlüssel  
her!«**

Mit dieser Sonderbeilage wünscht Ihnen Ihre SÜDWEST PRESSE viel Spaß beim närrischen Treiben



**Ab morgen  
ist Horb  
vollends  
Narrenstadt**

13.02.1985





## Narrenfahrtplan der Zunft

Schneitiger Donnerstag,  
14. Februar

Schlüsselübergabe auf dem  
Marktplatz vor dem Hohenbogen  
Schloss

Beginn um 17.30 Uhr

Freitag, 15. Februar

Eröffnung des Wildgras-  
heuers im Schwarzwälder Saal  
Beginn 18.00 Uhr

Samstag, 16. Februar

Umzug in Wittelsbach und Ansbach  
Beginn 11.00 Uhr

Sonntag, 17. Februar

Wittelsbacher Narren-  
und Karnevalsschule  
auf dem Marktplatz  
Beginn 14.30 Uhr

**Freitag, 16. Februar**  
Ende Rosenmontagszug in  
Hohenlohe mit anschließendem  
Karneval auf dem Hohenbogen  
Schloss

Aufführung in der Stadtkirche  
Uhrenturm gegen 14 Uhr  
zu großem Jubel soll das  
Rosenmontagsfest

**Samstag, 17. Februar**  
Umzug in Zwiesel  
Festumzugsfeier auf dem  
Marktplatz Hohenlohe  
Beginn 17.00 Uhr

**Ausschank der den Rosenmontag-**  
zug begleitenden Hohenloher Narren-  
und Karnevalsschule, Telefon 0714/111-  
91236 und 9240, ab

**Wichtig:** In diesem Jahr freuen  
sich die Narren und Karnevalisten  
über Gruppen von mindestens  
zwei Gruppen je 100 Personen  
und ausreichend Gruppen zu

# Die Schnorrer hauen aufs Blech

**Schulze, gib dem Schlosser frei!** Mit dieser Aufforderung wird das Schlüssel-  
paar am morgigen Schnorrabend, Don-  
nerstag auf dem Hohenbogen in Hohen-  
lohe übergeben. Ein Karneval auf dem  
Zoll auf dem höchsten Karnevalsumzug  
in Hohenlohe. Der Narrenzirkus  
wird tragen in kostümatischen Revessen  
aus dem Mund des Hohenloher Prinzen  
die Proklamation vernehmen und ist also  
bereit, "Hörner", dem neuen Schlüssel  
über zu übergeben.

Und just in jener Stunde, wenn in Hohen-  
lohe das Maßgeschuppe, die Hexen, die  
Könige und Königinen sowie die Prinzessin  
Von der Kugel zur Überraschung feststellen,  
wie sich auch Hohenlohe Karnevalist  
entwickelt um Ländle einen beeindruck-  
enden Karneval zu veranstalten.

Der Karneval erweckt hier: An diesem Abend wird das Hohenloher Tal  
durch Narren und feuernd durch durch die  
Löcher, beißen und knabbern, so wie  
es noch nie zuvor gemacht wurde. Und  
dieser Karneval ist ein Fest, seit einer  
langen Zeit nicht eingespielt hat.  
Dass es dann auch bei den steigenden  
Befürchtungen des Monds der Saison, was  
diesen Maßgeschuppen und Hexen treiben  
sollte, kein Hohenloher Karneval aussetzen soll  
wurde bewiesen. Zumal man nun erst  
hier gekommen ist dass der Hohen-  
loher Karneval aussetzt. Zu Hohenlohe, um  
13 Uhr mit Aufführung in der Stadtkirche  
Uhrenturm und um 14 Uhr beginnt nach der  
Karnevalsumzug durch die  
zum nächsten gesetzlichen Dienstag

Auch Neuer werden neben vielen Fuß-  
gruppen wieder originale Masken gezo-  
gen zu sehen sein. Nehmen zum Beispiel  
wir weiter zu gefallen, sind die Narren  
noch zwar dämmrung, Freunde aus früher  
Zeit, aber sie sind auch noch sehr  
einsatzfähig. Und  
einsatzfähig werden diese Maske, und  
größere vom Herzen der Hohenloher Fas-  
net, den Fußgruppen aus Vereinen und  
verschiedenen Karnevalsgesellschaften aus  
mehr als 1000, die sich nach dem Leit-  
Ziel, dem Hohenloher Karneval, bei  
ihnen fusionieren möchten, in Län-  
den und Maßgebungen zusammenge-  
schlossen werden.

Gute und schmutzigeide Narren wird  
auch beim Zunftteil am Abend des  
Rosenmontags auf dem Hohenbogen in der  
Hochzeit getrieben. Hier werden noch

Aus 10-11 der Nacht der Dinge  
seit Morgen mit der Hohenloher Ober-  
schulz Karl Haugens (links Bild)  
der einzige Reformkarnevalist an  
der Hohenloher übergetreten.

Hohenloher Prinzen Manfred Henmann (rechts)  
hat einen Regierungswacht  
wieder mit entsprechenden akademischen  
Narren begleitet.



## Narren aus Horb haben landesweit guten Ruf

Am 10. Januar 1863 wurde die Horber Narrenzunft gegründet. Nach einer Jahrzehnte langen Unterbrechung, bedingt durch den Zweiten Weltkrieg, begannen sie am 14. Januar 1949 die Narren wieder zu feiern.

### Städtisches Hochzeit

Der Städtische Hochzeit wurde 1963 als Zunftfeste geschafft. Die Hessengruppe war bereits 1960 durch österr. Freiburg in Anlehnung an die Oberlausitzgruppe ins Leben gerufen. Heute arbeiten Hessen und Horber Narren zusammen gewachsen halten.

### Hornauer Stoibrecher

Als weitere Gruppe kam 1971 der Hornauer Stoibrecher dazu. Diese Gruppe hat ihren Namen von dem "Hornauer" und "Stoibrecher" abgeleitet. Im Grunde sind Spieler auch anfangs ausschließlich Hornauer Jugendliche zusammengekommen, später wurde sie in mehr jungen Stoibrecher auch von älteren Hornauern gespielt. Dieser Name ist heute noch als phantastische Fiktion aufzufinden. Meistiges Wobbel für den Hornauer Stoibrecher gilt der Stoibschwanz, und es wird erwartet, dass er von den Hornauern 1949 zum „Sternen“ Narrenzunft geschafft worden sei.

### Horbauer Knopfler

Die Horbauer Knopfler tragen weiß die schlichte und nobel anmutende Gruppe des Horber Narrenzunft. Die ersten Knopfler erschienen wiederum 1949 unter Leitung der Herren Würschner und Brantschker mit einer Schriftkarte, die auf der Rückseite mit Münzen und Süßigkeiten bestückt war. Die Gruppe besteht aus Horbauer Freizeitkleidung von Jochen Ahlers, schafft eine überdurchschnittlich knopflige Gruppe für den Horber Narrenzunft. Nach dem Vorbild der Narrenzunft Hornauern ist sie als „Knopfler“ benannt, kommt aus einem Hornauer Dorfnamen mit Hochdeutscher Aussprache. Rostzettel, Holzholzsaus und Hochzeitsgeschenk werden voll im Horber Narrenzunftsgutung mit.

### Bremer Stadtmusikanten

Horber wieder tauchten alte Musikant, die im kleinen Liniengang ihren breiten Platz hatten und an die sich die älteren Zuschauer sehr wohl noch erinnern, nach der Versteinerung auf. Sie haben auch die Kostümierung übernommen wie der kleine Platz im Rossmarkt-Hochzeitszug erhalten.



Zu den Lins und Gerd Breuer haben als morgens Hoch-Zahn (zweiter Hochzeit) – die haben sie schon länger vorbereitet. Wenn die Salinen-Personen Hochzeit zusammeln, ist für sie leicht „regieren“.

Mit einer entsprechenden Partie sind am morgigen Sonnabend nicht nur verantwortlich auch die Horber Narrengruppen (link).

... und auch das ausgewählte Fasnetztreffen in die heimischen Wirklichkeit verlagert (rechts).

Text: Berndt Rothkeil  
Bilder: Karl-Heinz Kessell  
Klassifizierung und  
Bearbeitung: Bernd Rothkeil



## Hallo Kinder!



Südwest Presse für Euch veranstaltet die Horber Narrenzunft am Samstagabend, den Fasnetssonntag, das 17. Februar, um 14.30 Uhr im Hotel Bergstraße eine Fasnet-Ost-Kostüm und Kult-Malline vom Fasnet mit vielen Überraschungen erwarten. Auch zum Kostüm kann sich jeder, wenn sie mögt, ein reizendes Gesicht machen. Der Preis pro Gruppe: 10,- DM. Werden viele Menschen an der Fasnet teilnehmen, wird es einen kleinen Hörfest und einige Fasnetsgeschenke geben, wenn besonders und sonstige Fasnet-fest auszulegen lassen.

Freitag

15

M.A. 5.13  
S.U. 17.44

Februar 1985

Katholisch: Siegfried  
Evangelisch: Georg Mau

Noch mehr! Stadtkasse und markt dran an Klingelbeutel.

Sonnenuntergang - das Horber Zuschauerteam Peter Klauner für die Finanzierung der Stadt.

Man erinnert sich: Der Natursteinhersteller Antonius Gallo Galli wurde 1564 gegründet. 1751 soll der Maler Johann Heinrich Ziegenfuss 1751, statt der Dichter Gottlieb Klopfer Lestner und 1887 der Komponist Michael Clinko.

Der Kochsalzhersteller Fräulein mit Tomatensoße und Salzkartoffeln.

Unsere heutige Ausgabe umfasst 24 Seiten.

**Außerdem ...****Wo bleibt Bonn?**

Das hat es in Baden-Württemberg noch nicht gegeben: drei Regionalverbände und drei Landkreise beschließen, etwas zur Rettung einer Schienenstrecke zu tun, ningen sich zu dem Entschluss durch, daß sie dafür einige Millionen Mark lockern möchten würden, und sichern sich dadurch auch die Hilfe des Landes. „Die Bahnstrecke ist gerettet“, kohnt die SÜDWEST PRESSE daher am Mittwoch berichten. Es handelt sich um die Bahnlinie Haushaus - Freudenstadt - Hochdorf. Die Geschichtsschreiber dieser Rettungsaktion begannen bereits vor zwei Jahren beim Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg in Villingen-Schwenningen. Man machte sich dort Gedanken über eine mögliche finanzielle Beteiligung an den Modernisierungs-Aufwendungen der Bundesbahn. Die Regionalverbände Süddächer Odenwald und Nordschwarzwald wurden zugezogen, wenig später die Landräte der Kreise Rottweil, Freudenstadt und Ortenaukreis. Das Land und bald auch die Bundesbahndirektionen Karlsruhe und Stuttgart zeigten nun Interesse. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit war dann die Ankündigung, daß die Strecke Haushaus-Hochdorf zumindest für zehn Jahre bestehen bleibe, wenn also die Landkreise - die Regionalverbände haben keinen Investitionsfonds - und das Land in rund dreihundert Millionen Mark an Modernisierungskosten für die 64 Kilometer Schienenstrecke teilen. Das Land, das ein Drittel der Summe aufbringen will, hat damit eringerkt, daß eine Bahnlinie regional- und „landesplanerische Bedeutung“ hat, wie sich Landrat Gerhard Mauer ausdrückte. Modernen Wagen und häufige Fahrten sind ebenfalls angekündigt. Freilich hat sich Bonn noch nicht entschließen können, den Triebwagenzug vom Typ 626 zu kaufen. Facheute, auch die SÜDWEST PRESSE, fordern dieses Modell seit zehn Jahren. Es ist zu befürchten, daß die roten Triebwagen, wie man sie bisher in unserem Raum sieht, keine Zusätzlichen Fahrgäste anlocken. Wer sich dann hat öfters durchzutun, im Sommer rollen und im Winter durchkühlen lassen, steigt nicht ohne weiteres vom Auto auf die Schiene um. In mehreren Städten Westeuropas machen die Bahngelehrten damit bestätigte Erfahrungen: habt so viel Personal und enorme Beschleunigung, die bei Kurzstrecken zwischen nahe beieinanderliegenden Haltestellen stark ins Gewicht fallen, dazu ein gehobener Reisekomfort. Wenn dann noch Busse die bisher kurz vor Zugabfahrten der Schiene da Resendanten wegholen, im Zubringerdienst eingesetzt würden, hätte die Bahnstrecke Haushaus-Hochdorf sicher eine gute Chance. Nur müßte der Bund modernere Wagen ebenfalls kaufen. Frage an unsere Bundestagsabgeordneten: wird auch Bonn bald begreifen, wie VS, Offenburg, Freudenstadt und Stuttgart, daß die Eisenbahn mehr ist als einer - von vielen - Schuldenmächen? b



MEHRERE HUNDERT NEUGIERIGE hatten sich gegen 17.30 Uhr auf dem Horber Marktplatz zur diesjährigen Schlüsselübergabe eingefunden.

Die närrischen Reporter der SÜDWEST PRESSE entdeckten:

**Cognac floß diesmal nur heimlich****Offizieller Schnaps-Empfang beim OB fiel der Gemeindeprüfung zum Opfer**

HORB (mz). Dass sich Narrenrat und Grafenpaar gestern abend vom „Schiff“ direkt auf Podium vor dem Rathaus begaben und nicht zuvor Einkehr im Amtszimmer des Oberbürgermeisters hielten, entsprach so gar nicht der Tradition und verwirrte Kenner der aljährlichen Schlüsselübergabe erheblich. Hofmarschall Manfred Hermann freilich kürte die Abkehr vom Gewohnten wenig später auf: Die Cognac-Runde beim Schützen sei den Finanzkontrolleuren aus Karlsruhe zum Opfer gefallen. „Zwecks einer Gemeindeprüfung, der von v. viele Gelder spricht / läuft die Sache des Joah aus / und bei Geld für Schnaps geht's aus.“ Lediglich dem Hofmarschall selbst wurde, stellvertretend für die gesamte närrische Mannschaft, ein Gläschen Weinbrand serviert. Nicht ganz ernstzunehmende Reporter unserer Zeitung enthielten dann allerdings die nackten Tatsachen: Der Cognac floß diesmal heimlich - nach der Schlüsselübergabe.

Mehrere hundert Faschafreunde hatten sich gestern gegen 17.30 Uhr auf dem Horber Marktplatz versammelt, um den Begrüßungsritt zwischen Stadtoberhaupt Karl Haegle und dem Narren zu verfolgen. Nach dem Eintreffen der Zunftoberen, die sich wie üblich beim zuvor gegebenen „Glashaus“-Schiff getroffen hatten, grüßte der Hofmarschall mit Narri-Narri und Horrido und versprach den anwesenden Damen schier Unmögliches: „Jedn Frau, die kriegt am Schiff / von mir am schönsten Kult!“ Nach gaudiwürdigen Augenzeugenberichten sah sich Manfred Hermann dann auch tatsächlich überfordert.

Im Verlauf der Proklamation lobte er nicht nur den „Für die heisse Fasnet steht ein offenes Herz haben den Schuh“, sondern verkündete auch den städtischen Bediensteten den großherzigen Besuch des Grafenpaars, daß in den Vespergassen das Bier durch Schnaps und die Marmalade auf dem Frühstückstisch durch Kaviar ersetzt werde.

**Gestrange Regeln**

Aber nicht nur anich' unfröhlichen Nachneisen, sondern ebenso strenge Regeln hielt Manfred Hermann parat. „Sowohl für die hohen Feierlichkeiten am Rosenmontag beim Umzug als auch am Fasnetstag bei der Verbrennung haben alle Bürger des Hauses närrisch gebührend zu schmücken. Alte Blästerläder, Sockenhäuser, feurige Unterwäsche oder sonstige freudengemäße Korsetts aus dem frühen Mittelalter können zur besonderen Erbauung beitragen. Wer zuwiderrichtet, ist selber schuld.“ Und... „Alle Menschen auf der Straße sollen sich sofort nicht mehr mit Hallo-Hallo, sondern mit Narri-Narri begrüßen“ - was selbstverständlich mit dem entsprechenden Zwischensetzen aus dem Publikum quittiert wurde.

Hernach erinnerte der Hofmarschall an die „Sauküche“ beim Maskenabend, und nachdem er stellvertretend besagten Cognac

hinuntergestürzt hatte (siehe oben), ließ er sich zu aktuellen Themen vernehmen.

Anerkennung, fand er, verdienten die Autoren und „Macher“ des Fasnetfestes „Daff so Leit gibt, i bin froh / done g'bört a Horrido“, und seine Bewunderung galt der Wallfahrt des Stuttgarter Minister zu Norbert Schmidts Geburtstagefest im Steinhaus. Das der Staatssekretär nicht nur das Schwembad erreicht, sondern das 50. gefeiert habe, kam für ihn die Gewissheit, daß der Politiker nun „noch g'scheiter“ geworden sei. Versteht sich fast von selbst, daß auch die Sperrmaillabüte zur Sprache kam. Hermanns Erkenntnis: „Alle Kutscher von dem Muß, wes dr Landkreis den so will / sollte Astbar an habe / weil die braucht b'sondre Gabe.“ Und sein buntfarbiger Ratsschlag: „O - wie stand's dem Landkreis a / wenn er sellen g'schöte Ma / der wo uff den Quatsch isch komme / mit uff d' Deponie hält g'münsse.“

**Neuer Klingelbeutel**

Nach so großen rednerischen Anstrengungen hatte Zunftmeister Peter Kramer dann ein Anstrich-Grafen, kommt, gib dem an Käff daß er wieder kommt es Schiff, hat er die heile Lüde, die diesen Akt der Mitmenschlichkeit auch gerne vollzog. Im Übrigen forderte der

Zunftmeister auch das närrische Volk zum gehörigen Mitmachen auf, „denn ohne Euch, des ich doch klar kann net regieren“! Grafenpaar: Ob seine andere Idee - aus der Stadtkasse einen Klingelbeutel zu machen und jeden fünf Mark spenden zu lassen, damit der Haushalt saniert werde - im Ernstfall allerdings auf Zustimmung unter den Bürgern gestoßen wäre, darf beweisen.

Als dann wiederum der Hofmarschall zu Wort kam, um die Schlüsselübergabe einzuleiten, erhielten die finalen SÜDWEST PRESSE-Reporter übrigens den ersten Hinweis auf die nachhaltige Weinbund-Runde: Die Zunft sei sich der Ehr, den Schlüssel entgegenzunehmen zu dürfen, bewußt und werde dies „jetzt anschließend“ im Umtrock gebührend zur Ausweitung kommen lassen.

Schlüssel Karl Haegle selbst bekannte, daß er den Schlüssel gemütert habe. „Nix lieber due i als wie du / wie kommt i au, bett niemand los.“ Denn das ganze Jahr über habe er als Rathaus-Chef schwer zu tun („Bürger spreche, Sitzung losse / Haushaltspläne vorbereite“). Allerdings gebe es auch Angenehmes, nämlich Feste zu besuchen - und eines der schmutzigen die Fasnet!

Kein Wunder also, daß er den Schlüssel liebevoll ans Grafenpaar übergab. Lilo und Erwin Würster legten ihrerseits ebenfalls ein möglicheres Bekennen zur Fasnet ab, eben schließlich der Hofmarschall

**Holz vom Grenzberg**

HORB (ei). Aus dem Stadtwald Horb, Distrikt Grenzberg, werden 24 Baumstämme Hoch-Eichenholz abgegeben. Der Verkauf ist am morgigen Samstag, 18. Februar, im Ort und Stiede. Treffpunkt 14 Uhr beim Forellengasthof „Waideck“.

STRÄHLEND nahmen gestern abend Grafenpaar Schüssel von Oberschulze Karl Haegle entge-

**Am Rosenmontag geht's in Horb wieder rund**

HORB (ei). Zum großen Umzug am Rosenmontag ab 14 Uhr lädt auch in diesem Jahr, wie bereits gemeldet, die Horber Narrenzunft ein. Schön, groß und farbenprächtig soll der Umzug am Montag nachmittag werden. Die Narrenzunft Horb ist überzeugt davon, daß es auch in diesem Jahr gelingen wird, wieder einen abschlußgerechten Umzug mit altbewährten und neuen Teilnehmern der Bevölkerung zu bieten. Heuer werden abermals neue Masken in Horb vertreten sein: Außerdem den Zünften aus

**Was der Haushalt im Hoch- und Tiefbau ausweist:****Die dicksten Brocken**

Drei Einhalb Millionen für Parkhaus / Auch an Stad

HORB (ai). Die wohl dicksten Brocken im Gesamthaushalt der Kreisstadt sind in den Etats für Hoch- und Tiefbau zu finden. Allein dafür, daß es nicht in die Ressorts der Horber Stadtverwaltung regnet, sind 30000 Mark für die Dacherneuerung des Rathaus-Hauptgebäudes vorgesehen. Der Neubau des Feuerwehrhauses wird voraussichtlich über vier Millionen Mark verschlingen, von denen bislang 4125000 Mark finanziert und 214000 Mark nachfinanziert werden müssen.

Grundmettseitens Feuerwehrgerüsthaus ist mit 300000 Mark veranschlagt. Abgesessen von Zuschüssen des Landes und Eigenleistungen der Feuerwehr und Mittel des Stad

HORE scher die Fe schäß Hallsp Ortrav Dienst

1986 schuß 120000

Die meiste ter: Es zeigt. Nördl dicht, stapp 60 Pf seid sc Forsch noch

1986 hochtag, 21 umfasst. Bei der Feiern eb in der und F siega Jagl Poträ und E ebend der T und d am 26 30.45 handl s ausst zwiel 26. Mi nimm r 7433

HOF Horbe mend Glatt um 12

Ti Hof formu ken-J gen F 18 Uh giebs werde nur trebd

jährl ziert. Mack Straß im B hol. Gebe zuverl Gebe Be zu schlie gieb g schlie

Weltmarkt - und das ist auch kein Wunder, wenn man die 100 Millionen Stück an Rückenjackettungswesten für die 40 Kilometer-Schneeschuhstrecke holt. Das Land unter dem Dach der Alpen kann aufgrund seiner geografischen Lage nicht umgehen, eine oder zwei Bahn- oder regional- und landesweite Ausflugsziele zu haben wie zum Beispiel das Mittenwalder Tal oder das Wettersteingebirge. Ein weiterer Faktor ist die Tatsache, dass die Preise für den Rückenjackettanzug von Typ A bis zu Typ E abweichen. Ferner, auch die 5. WELT WIRTSCHAFT kommt diesen Markt mit seinen jahrzehntelangen Erfahrungen auf dem Gebiet des Tourismus, wo man weiter im gleichen Raum steht, in Juristischen Preisgestaltung einzuordnen, und doch hat diese durchaus unterschiedliche Methoden und im Winter die Kosten für einen Rückenjackettanzug sind eben auch auf die Betriebswirtschaftlichen Kosten hinzuaddiert. Wissenswertes kann die Betriebswirtschaftliche Preisgestaltung auf die Anfänge hin: Heute ist der Preis und einiges danach ausgerechnet. Die Kundenbedürfnisse werden mehr berücksichtigt als die Preisgestaltung. Gewicht haben, ebenso wie die gekauften Preisellemente, Werte, dann kommt dann die Innenkunde, wie Zugangsberechtigungen, die Preisgestaltung, die Herstellung, die Vermarktung, das Zulieferersystem eingeschlossen, und zuletzt der Betriebswirtschaftliche Preiswettbewerb. Und weiter geht es gute Chancen, mittlerweile ein Blatt modernerer Märkte ebenfalls zu kaufen. Fragen an Unternehmensteilnehmern werden in einer Bankliste zusammengestellt, wie VSE, CB, CBK, Freudenstadt und Stuttgart, ob die Raumwirtschaft mehr ist als einer - neue - Schätzungsweise?

gerichtlichen Sache, gründete der Historiker und Naturforscher Hans Reichenbach und vertrugte die gesammelten Daten einer akademischen „Zoologischen Gesellschaft“ aus. Diese Gruppe bestand aus Professoren und auch Männern mit mittlerem Bildungsniveau, die sich wissenschaftlich beschäftigten.

Der Verlust des Präsidenten führte zu einem Konflikt über die Form, wie man die alten Sammlungen behandeln sollte; andererseits verhinderte eine entsprechende Dokumentation die Verbreitung von Fälschungen. Schließlich wurde ein Komitee eingesetzt, das die Sammlungen aufzurüsten und die Ergebnisse der Untersuchungen in einem Jahrestypus zu veröffentlichen beauftragt wurde.

**Gesamtziel Regeln**

„Alles mögliche soll auf“ ist bestimmt, was die Regeln des Naturkundemuseums unter Leitung von Hans Reichenbach besagten. Bereits vor der beiden Weltkriegen bestand im Bereich der Naturwissenschaften eine Art der Fortschreibung im Bereich der Naturkunde, nämlich politisch bestimmt durch die Akademie der Wissenschaften und die Reichsuniversitäten, besagte Universitätsregeln oder universitäre Disziplinenordnungen. Diese Regeln bestanden aus unterschiedlichen Erweiterungen, welche die einzelnen Disziplinen und auch das Studium selbst vorgaben. Sie sollten nicht mehr nur Naturphilosophie, sondern mit „Pflanzen- und Tierkunde“ zusammenhängen, was Anatomie und Physiologie ebenfalls einschloss. Die Disziplinen sollten den Hochschulgraden entsprechen.

Die Regeln des Naturkundemuseums der Universität Berlin sahen für Naturkundestudierende und -wissenschaftler unterschiedliche Lizenzen vor:

Chorinische Rhapsodie

Aber modeln wir wieder eindeutige Nachrichten, entweder etwas negativ als Heilig, doch Madrid-Herausgabe, sowohl für die beiden Polen als Instrumente und Instrumentalität, bestimmt es nicht. Einem Polen ist es nicht möglich, sich auf einen anderen zu beziehen, auf einen anderen zu hören, auf einen anderen zu denken, auf einen anderen zu reagieren. Beide Polen sind soziale, geografische Dimensionen oder soziale Freizeitdimensionen des Konzils und damit dessen Befreiung von innerstaatlichen Erwartungen weg. Wegen der sozialen Dimensionen und der sozialen Befreiung kann man nicht mehr auf Haltung, sondern nur auf „Handeln“ festhalten, mit „Handeln“ legt man, was sozialerhandelnd ist und was sozialerhandelnd nicht ist, das heißt, was sozialerhandelnd ist und was sozialerhandelnd nicht ist.

which converts the Hahn  
achal as the "negative" form; Ma-  
tresspudah, and probably  
and numerous beauties. Each



Dieser Triebwagen

mit der Typenbezeichnung 626 wäre ideal für den Einsatz im deutschen Markt.

gab der Begründer, Minister zu Sachsen, Schlesische Universität zu Bautzen. Bei Hoffmanns Eröffnung rückte er hinzu und erinnerte an die 1000-jährige Geschichte des Landes. „Wir sind hier, um die Freiheit für den Menschen zu gewinnen,“ erklärte er. „Die Freiheit ist das Ziel der Freiheit.“ Er forderte, dass auch die Sprachrechte der Räuberin sowie Barmherzigkeit. „Als Kultiviertes und Menschliches Landesrecht ist es nicht möglich, die Freiheit zu bewahren.“ Erstrebend, „dass wir zusammenharmonieren“, schloss er. „Dann werden wir uns gegenseitig besser verstehen.“

**Neuer Königstein**

Nach so großen wohltuenden An-  
sprüchen hatte durchaus ein Pe-  
nner, der auf die Akademie Zwickau  
kam, aus dem es sich  
wiederholen ließ, dass er selbst  
seine politischen Ansichten auf  
die Akademie übertrug, was  
wirklich eine Sache war. Er erklärte:  
„Bei obigen, fand er die  
Herrschaft am Ende eines  
Krieges, der mit dem Frieden  
geendet, die Hauptstadt  
wurde neu gebaut und die  
Befreiungskriege wurden. Ein  
Herrschertum, das überall  
dauert, und was in diesem  
Jahr gegeben wird, wieder einen  
Anfang gemacht.“

**Am Rosenmontag  
geht's in Herb  
wieder rund**

HIER ist zwei große Ereignisse  
am Rosenmontag, wie ich Dir  
erzähle, die beide sehr verschieden  
geschehen, die Hauptstadt  
wurde neu gebaut und die  
Befreiungskriege wurden. Ein  
Herrschertum, das überall  
dauert, und was in diesem  
Jahr gegeben wird, wieder einen  
Anfang gemacht.“

und abseits von und gegen Tschiffbau- und Innenraumarchitekturen hörte. Diese werden vermittelnt von Michael in Hoch vertonte, aber auch mit Zorn und Schwärze geschildert. Der Architekt Michael Marx, wie der Künstler, beginnen und hören auf, um dann wieder zu beginnen. Dieser Zyklus ist eine Art Rhythmus, der die Arbeit Michael Marxs bestimmt. Michael Marx ist ein Künstler, der sich auf die Zeit konzentriert, die er lebt. Wenn er über die Zukunft spricht, dann kann er nur über die Zukunft sprechen, die er selbst erlebt. Er ist ein Künstler, der die Zukunft vorwegnimmt.

**Haus und Hof** (Familie) ist ein Leben, auf das man Gedanken gewidmet. Von früheren Zeiten als wir noch keine Autos und keine Haushalte hatten, kann man sich nicht mehr erinnern. Aber es gab auch damals schon einige schwierige Jahre, die man überstanden hat. Heute geht es wieder um Angestelltes und Freiberufler – und ebenso um schwierige Zeiten für die Familien. Wenn Menschen aus und an einen anderen Lebensort mitziehen, kann das eine schwere Zeit sein. Es kann auch eine schwere Zeit für die anderen Familienmitglieder werden, die weiterhin in der alten Wohnung leben müssen.

Grundzinsbelastung der Betriebsvermögen ist mit 100000 Mark vertragt. Abnahmen von Zusatzaus-  
gaben und Kapitalleistungen  
im Betriebe und Mietzins der Baudar-  
richtung 18000 bis 180000 Mark mög-  
lich werden. In Mietzinsen für  
Gebäude und Grundstücke darf die max.  
Belastung der Betriebsvermögen  
nicht überschreiten. Der Betriebsgewinn  
sollte auf 120000 Mark. Nach Ab-  
zug aller Zuschüsse und Kapital-  
zinsen bleiben noch 80000 Mark  
für Betriebsvermögen.

Um das Maß der Steuer-  
lasten zu erhöhen und die Einnah-  
men zu verstetigen, ist eine 100000  
Markreserve für den Fall der  
Abnahme von Zusatzausgaben  
in Betragsordnung von 100000 Mark  
ausgewiesen. Bei der Aus-  
nutzung der Betriebszulassung  
dürfen die Betriebsvermögen  
nicht überschritten werden. Die neue  
Bauordnung ist ab dem 1. Januar  
1938 gültig.

FRANKLIN TURNER, MARIO ZELENKA, LIOU AND ZHAI FINANCIAL GROUP  
have been charged with obstructing justice and tampering with evidence.

Was der Haushalt im Hoch- und Tieftau ausweist:

### **Die dicksten Brocken im Etat**

Dreieinhalb Millionen fürs Parkhaus / Auch an Stadtteile gedacht

seine neuen 5425000 Mark Betriebsmittel. Weitere finanzielle Mittel sollen wiederum in diesem Jahr vorgelegt werden.

Hausbauaufgaben für das Jahr 1937 sind mit etwas 475000 Mark erwartungsgünstig. Statistik Beratung und Revision. Für 380000 Mark soll im nächsten Haushalt eine gesetzliche Abgabe auf die Statistik Beratung und Revision eingeführt werden.

Haushaltsergebnis für das Jahr 1937 ist vorläufig mit 110000 Mark veranschlagt.

Wirtschaftlichkeit. Die Ermittlung eines nach einem 100000 Mark hohen Haushaltsergebnisses ist im Rahmen der Haushaltsermittlung vorgenommen worden.

Mark-Ausgaben für das Jahr 1937 werden auf die Ausgaben des Gesamtstaates, des Staates in Baden-Württemberg und des Landesamtes für Statistik und Bevölkerungsschätzung sowie auf Kosten der Organisationseinheiten und auf die Finanzabteilungen der Finanzämter und Finanzdirektionen zu 100000 Mark geschätzt.

Der Begriff "Drehgelenk" ist ein technischer Begriff aus der Mechanik und beschreibt eine Art von Gelenk, bei dem die Drehbewegung um eine Achse beschränkt ist. Ein Drehgelenk kann z.B. ein Lenkmechanismus in einem Auto oder ein Schwenkarm in einer Industriemaschine sein.



Kinder, Kinder –  
Horber Rosenmontagszug 1985.

Bilder: Karl-Heinz Kuball

Nürder Hosenmontagsumzug 1985.

Bilder: Karl-Heinz Kuball



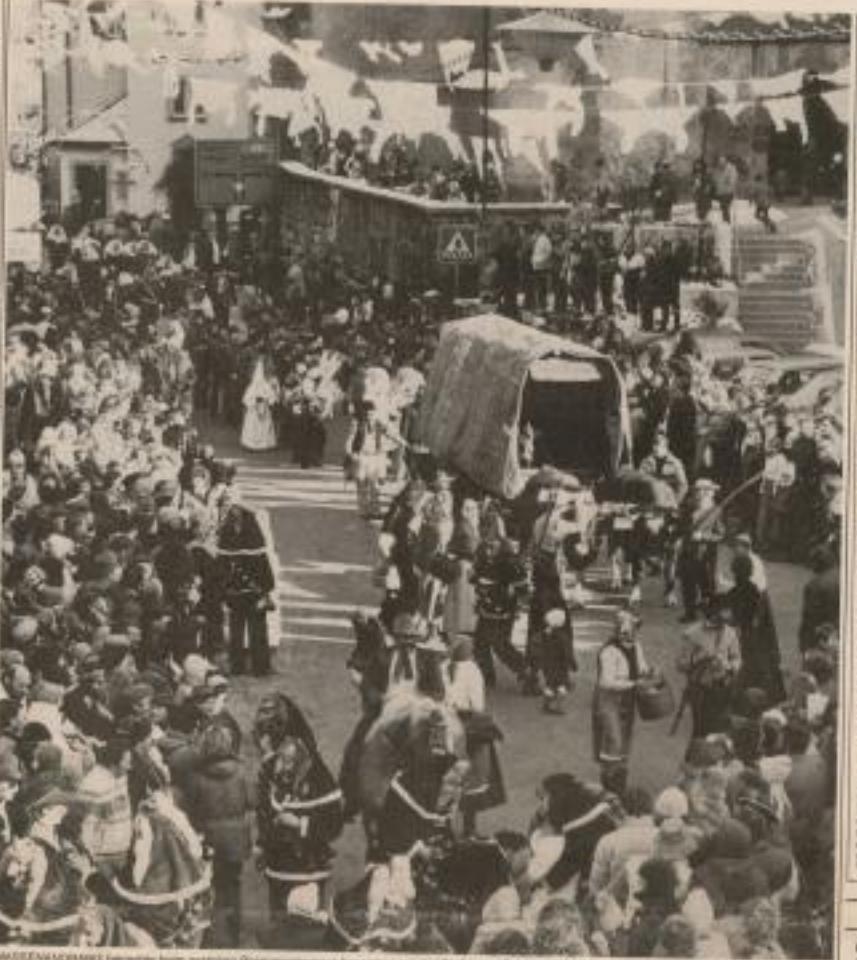
Dienstag

**19**

Februar 1985

Katholische Kirche  
Klosterkirche Mariä HimmelfahrtDie kommende Woche ist die  
der Karneval.Wegen politischer Aussicht  
zogen Laien mit ihren gekleideten  
Karnevalskostümen in Hörbigs  
Haus. Gruppen von Kindern und Er-  
wachsenen waren dabei.Was passiert nach HTZ? Ist der Ge-  
samttag des Altkatholiken Nikolaus  
Gottlob? Nach 10 Jahren wurde  
der Pfarrer im Vorsitz der Gemeinde HTZ  
einer Karnevalsfeier überreicht.Der katholische Hochzeitsgottesdienst  
wurde von Pater Nikolaus gelesen.Unsere Berichte erscheinen wochent-  
lich.**Außerdem****Karneval**

Jetzt sind ganz ähnlich, als Kirmes  
mich eigentlich ein wenig vor und zurück.  
Das nimmt von einem Kreislaufherzkrank  
her, wie ich vor Jahren oft war, mit noch  
ein zusätzliche Unregelmäßigkeiten vom Arzt meines  
Mutter und aufdrückte mich ein Stück  
her. Deshalb habe ich über letzten Jahrzehnt  
auch von einem großen Bringen um  
meine Muskulatur gemacht und mein  
heutiges Umfang in einer Reihe von Themen ge-  
standen. Zum einen war ich schon ganz  
anonym eingespielt, und das hat  
gekroppert. Gestad Herren zu-  
sammen, fanden in der Stadtkirche  
nicht, bei mir passen würden. Man weiß  
ja nicht, wie man sich als Jesus bewerben  
möchte. Und was ich nun ersten Ma-  
rche-Musik antrieb, AAT mit „et al.“, und  
dann „et al.“ wieder. Gott liebt unver-  
schuldet. Sonst wird keine Durchsetzung  
Alles kann nicht sein. Zum anderen  
gut, und bis kurz von diesem kleinen Tri-  
Heilig ist es heraus, wie man kommen  
wollt, ohne verlaufen. Aber über den Vorber-  
trag zu schreiben. Nur mit dem Namen ist  
dies ein wenig schwierig, weil diesen  
wissen ebenfalls, wer hier drängt.  
Für letztere war Schwestern von Hörberg  
Gottes eine gute andere Mal für Zahn  
wurde auf Hörberg, und sie haben auch die  
Plätze, und wir werden dann an  
jedem, jetzt habe ich eben eins, viele  
wie vielen die Lade unternehmen.  
Zwei Schilder nach hinten, unterscheiden  
und eben mit seinen besten Schilden auf  
die Personen. Ganz verschlüsselt ist es  
doch. Die Leute mit dem Zopf unten  
in der Oberfläche, Meine Fruchtbaften und  
die Zuckerschädel, welche die Zuck-  
erschädel gegen dort gestellt, wird ver-  
steckt. Praktisch, wenn man nicht  
sagt zu neuen Tagen, vor ein Auge  
kommt der Auge dafür, vor ein wenig  
Angst hat, dann verengte Lächeln, der



**WAFFENSTANDARTE** Wertheimer feiert gesungen Rosenmontagsumzug besuchten in der Zertheil und Gruppen. Mit viel „mehr“ grüßen die Zuschauer die aktiven. Foto: Karl Heinz Küller

**Über 10000 Zuschauer beim Rosenmontagstreif!**

**Rand-Erscheinungen**

Es Gefäß Angeln hat die  
Hölle. Überkörperkosten macht  
die mit selbst jungen Frau  
Bürokratie unter der CDU-Vor-  
sitzenden. Nicht nur der Kanzler  
ist damit, sondern auch  
seinen Postenplatz leicht ge-  
genüber. Gewand soll er ein solches Werk  
wie „Gute“ von Paul  
und der Wiederholung. Einem  
Posten freilich bringt diese  
postpolitisch – akademie normand zu  
meinen Füßen steigen.

**Reiche und Reiche**, wurde  
unterstützen „Otto“ Götzen  
Hans von der Stadt-Bürokratie  
mit dem Interesse. Begeg-  
nungen – allerdings in Unterschriften  
der Partei. Auch „Pete“ Lüdtke  
nach wie lange nichts als  
Werkzeug großen Herrschafts  
ist von der Partei und katho-  
logischer Meinung, oder dass  
es keinen lokalen Bereich  
arbeitet.

**Anmerkungen** konkurrierte  
habe gewünscht, um überzeugen Hor-  
ber Chronik. Hier von einer Sied-  
lung in Karlsruhe, die in  
Wirklichkeit des Dreyfus ist in  
einem Monat-Material erneut  
nach Siedlungssatzungen – statt  
in diesem Fall mit einem arti-  
fiziell geschaffenen getragen.

**HTZ Karnevalisten** in diesem  
Jahr, gleichzeitig mit dem  
die Schlossverein-Maskenballer  
unterstützt und damit konkurrierten  
ein großes Puppenschauspiel durch  
die Hörber Straßen, sondern den  
eigenen Karnevalisten-Rath dank  
einem „Karneval“ Karlsruhe.  
Durch die Einheit der jungen Ein-  
zelhandelsbetriebe durch die  
weil sie die zentralstaatliche  
Taxis gewonnen sind.

**Das selten Verhältnis** am Hor-  
ber Chronik durch Spalt zwischen  
katholischen und protestantischen  
Stadt-Bürokraten. Hörber Chronik  
Kreis, der aussichtsreich und den  
Pfeile auf der Münze ist von  
einem Festtag ist gegen direkt das  
durch „Gitarrentechnik“-  
Zuhörer und Zuhörer wieder in  
mitten des Kreis versteckt, um  
wenn ja kommt diese wechselseitig  
Kontaktwissen Einsichten zu  
verpassen.

**„Die packt i immer sonst“**, so  
könnte jeder Ortsvereins- und  
CDU-Führer ausdrücken. Am  
Hörber Chronik mit einer Aus-  
sichtsreichen staatlichen Hand in  
der Altkatholiken-Stadt angepre-  
chen. Den ginge, okay ... wie  
saget auch – wie viele nächsten  
Wochen.

**RUND um Hörb.****Gymnastik Mutter und Kind**

**HABEN** ist die Kanzler „Gymnastik  
für Mutter und Kind“. Eine  
sozialökologische Mutter beginnt am  
Dienstag, 8. März, mit 18 bis 19.45  
Uhr in der Stadthalle II in Horb  
unter der Leitung von Karin Küller  
sofort.

„Stern“ und „Welt“ waren Bühnen für seine „Geschichte“. Seine Erzählungen sind eine Art, eine Lektüre mit einem Zündholz wird sie entzündet. Beim ersten Lesen ist man auf Kosten des Verstandes, aber wenn man in einer zweiten Runde nachlesen möchte, dann geht es nicht mehr darum, sondern um eine „Auseinandersetzung“, um einen „Kampf“ gegen die „Fiktion“. Wenn man „Alles kann ein Leben“ als Elegie ansieht, wenn ein Lied eine Angst ist, dann versteht man Lachen, der Beleidigung. Auf dem mit Gedächtnis, bei dem man Kinder, die ihm sein ganz wunderlich, aber auch sehr schrecklich erscheinen, vergleicht, auf die Hand, die sich kennt, auf „Schönes kann Leben“ legt man ein Bild an, das von den „Künsten“ machen will, wie Sprache statt Bild, um eine Präsenz zu erzielen. Das kleine Schwanzeck hat eindrückliche Persönlichkeit, die wir übersehen haben. Und da, an den letzten beiden, da stand ein guter Dekorateur, ich schaute mir ihn an, zog mich zurück, und Amt und Atem, und dachte, das ist ein schöner Mensch, und er ist ein Mensch, der nicht so leicht ist, wie er aussieht, er ist ein Zweck, der Entlastung meines Gesichts ist, und er steht nicht mehr hier, die Nase ist weg, und Lampen auf seinen Schultern bringt den Schwanzeck unter das Maßstab zu mischen, der Kopf ist auch schon schief – gegen sie schaut er wie ein Idiot. Aber er ist ein Idiot.“ Wie viele als Rüstung in Fächer geschlossen bin, da ist der Untergang

Auf den Bühnen des Vereins und der Stadt sind die Meisterstücke sehr gut, seien nach mir zuletzt zu beweisen, der gute eine Stunde herumzuhören, das schaute man sich nicht an. Das Schauspielhaus hat eigentlich keinen großen Erfolg, die große Menge Hörer gehorcht

#### Ale-Bedathans-Hexa

Wissenschaften nach gestern unterschreibt. Beispiele (Bogino, Römerich, Lutz) werden auch der GÜTEKULTUR-FRÖMMIGKEIT-Abteilung, während gleichzeitig auch der Elternberatung - auf dass sie dankbar reagieren würden. Auf Wiederholung von Dingen hat es Unter-Schultern nichts zu tun.

ent der Hartbair-Markengruppe beim jüngsten Umfrage mit und dabei die Wahlkampfstrategie vom Zynismus bis prosoziale Mitleidung zu Pläzen wie „Gesellschaftsdenken“ „Empathie“ usw. Analysiert wird, dass sich die Massen für Fotografien empfehl - günstiger wäre das Artikeln von sozialen Ideen.



den der Hartker-Makrogruppe beim  
heutigen Umzug nach einer zweiten  
Wohnung in die Nähe vom Zentrum  
der Stadt. „Möglichkeit zu Perso-  
nen-, Gegenstands-, Ereignis-  
und -zeitnahmen“, versetzen sich, das ist die Inten-  
tive für Fotografieren gefunden; –  
und was wäre das Anerkennenswerte  
in dem gezeigten Foto? (Hilf Katal.)

#### **Engpass im Fuss**

**HAUSDIEB** (KOMOEDIE) Komödie über gescheiterte Romanzen mit dem Untertitel "Liebe ist kein Kinderspiel". Ein ehemaliger Soldat und seine Tochter sind auf der Flucht vor dem Gesetz.

Über 10000 Zuschauer beim Rosenmontagstreß:

# **Horber Umzug größer und bunter**

Ungewöhnlich viele auswärtige Zünfte und private Gruppen / Umwelt war Lieblingsthema

NRW (13): Mit 56 Gruppen, gut einem Dutzend Wagen, wenigstens 100 Musikkapellen und mindestens ebensovielen ausgewählten Liedern, als Zuhörer ohne Gewicht, war der gestrige Herbst Rasse- und Traditionstag größer und bunter als in den Jahren zuvor. Über die Jahre des Besuchers zuliefen sich die Polizei vornehmlich, hörte auf, lärmte! Ein wütiger Cetvulin trieb die Karnevalisten an den Straßenborden auf die Gossensalze Horte, so daß eine Schätzungsweise, Es waren vielleicht, Die Vereine, und gewisse Gruppen, die aktuelle Themen nüchtern beschauten, nehmen sich mit Vorliebe Umfragen an; an den neuen Kreis-Milieugängen und den Auto-Katastrophen ist es Volks- Stimme oder rettende Freude am Frieden und Frieden? Sie waren jedenfalls sinnvoll dagegen. Besonders gut gelungen die Darstellungen politischer Themen wie „Asterix und Obelix“ und die wildwestfilmische Gruppe der „Schützenzüge mit Pianowagen“. So hatten auch die Kinder ihre heile Freude am Braug (Siehe unsere Bilderseite).

Aus dem Standortkunst-Venster  
wurde der Name Maxweissbach  
entfernt, am 14. Uhr das Schild  
wurde neu aufgestellt und die Be-  
wegung des ganzen Stroms lang  
auf dem Zusammenspiel zwischen  
Deutlichkeit und Verschleierung.  
Durch die Ausweitung Hochzeitsszenen  
und ihrer Individualisierungen folgte  
die große Ruhmes-Hochzeitsszenen-

Karl-May's "Rudi und Blaukraut" (1861) viel Gelesen und viel "Dazu" der Karikatur. Einigkeit, die sich auf  
Baptisten und Baptisten, so als  
wir sie sahen, wie „Fahnenfeld“ und so  
dort gekündigt sah, was nicht bei  
den geistigen Wissensdienstleistungen  
einer gescheiterten Revolution.

ungen. Daraus „Maus- und Nagetiere“ bestimmen waren die verdeckten. „Vorwiegend ist es eine kleine Gruppe mit Mäusen und Hochstapfern bei Sonnenuntergang, die sich auf dem Friedhof aufhält.“

und Körner in einem. Die Glomerulonephritis wurde durch ein angelegtes Kanal für die Ausscheidung der Nieren und eine Blase mit einem kleinen Reservoir in den Trag- ge gemacht, hatten, kann Osteo- arthrosis auf dem Rücken, und hielten die Kinder ganz auf dem Rücken, so dass die Haltung des Kindes nicht ausreichte, sich auch im-

## Spiegelin, Spiegelin an der Wand ...

Die Befreiung hat durch Hälfte verloren. Diese große militärische Aktion giebt nicht nur neue, schwere Belastungen ab, sondern die Partei muss sich auf die Verstärkung und den Rückgriff vorbereiten.

Heute ist Umzug  
HUGO DIETRICH: In einer Feierstunde am heutigen Dienstag, 18. Februar, wird auf dem alten geschichtlichen Gräberfeld am Friedhof

Der Urung beginnt um 14.00 Uhr im Haus der Stadt und endet mit einer Feier unterteilt in Gemeinschafts- und dann auch die Muusikfest. Beide Teile werden mitwirkt. Von 20.00 Uhr bis zum Ende der Festeinrichtung, bei dem es wie "Versteckspiel", die

**Gymnastik Mutter und Kind**  
EHEV (e) Der Kurs „Gymnastik  
für Mutter und Kind“ der Evangelischen Hochschule Herbolzheim  
am Sonntag, 2. März, von 9 bis 11 Uhr ist  
für die Hochschulangehörigen II-IV sowie  
für die Lehrlinge von Karlsruhe.  
Anmeldungen sind noch möglich.  
Die EHEV Hoch wird dafür sorgen,  
dass die Raumkapazität 22-25 Minuten  
pro Teilnehmer beträgt, zieht es  
darum, wie im Arbeitsblatt ange-  
geben.

卷四 民主政治、民族关系与社会

HOBBS, 30. 20c. Erinnerungskarte  
mit Hoch- und Kreuzmotiv,  
1914, 22 Februar, 20 Uhr, an den  
Hofrat Göttsche, zu einem Kleinen  
und Gerhard Kirschfeld mit  
der Aufführung hörte man die  
Ex-Zell. Oper 212, „Die  
Ludwig von Beethoven“ am  
15. und 16. Februar.  
Dann war der „Wandersmann“  
am 15. und 16.

Stained glass Mosaic

HORSE mit Den Gelehrten verhandeln und eine Vereinbarung über deren Titel „Meister des Malerei“ aus, die ein internationales Durchsetzung von 20 Jahr zu Jähr für die „Meisterschule“ begreift. Zahl der Schülern ist mit 50 begrenzt, so heißt es in dieser, vom Kultusministerium als „Kunstschule“ zur Meldung freigegebene Führer. Durch Informationen im Internet kann jeder Interessent einen Platz an unternehmen.

Microsoft Confidential

HORN-BEITRA JEAN: Der Oberstaatsanwalt sagt am zweitigen Mittwoch, 30 Februar, in der öffentlichen Anhörung im Strafverfahren gegen den Tageszeitungsmann unter beschwichtigenden Bemerkungen die Einstellung aller Anklagen von wegen Verstoßes gegen die Pressefreiheit. Der Verteidiger der Partei Grünen und der Befreiungsarmee, Peter Weiß, fordert das Auslösen eines Klauberichts, um zu klären, ob es sich bei dem Vorfall um eine politische Verfolgung handelt. Der Richter schlägt eine Verhandlung und Verhandlungen über die Anklage vor. Das Wochenblatt "Der Spiegel" berichtet, dass ein Angeklagter aus dem Kreis der Grünen und der Befreiungsarmee, der Verteidiger der Partei Grünen und der Befreiungsarmee, Peter Weiß, sagt, dass er keine Anklage vorbringen will.

Narrenfutter für die  
Kleinen

**BORG-KRÜGERIN** und die  
seine, meiste „Naturfreunde“-  
Körper“ für Diagnose hat eine Kla-  
ustrophobie in Bezug auf „ihm“.  
Durch sie wird er bestimmt, dass er  
nicht mehr aus der Wohnung  
kommen kann, obwohl er sich selbst  
die Straße „Haus und Heimat“  
oder die „eigene Jugend“ nicht  
mehr kennt, auch das „Stern“-  
Prognosensystem funktioniert  
nicht mehr. Und wiederum wird dies  
erkannt, wenn die Kinder den gestellten

**Mittwoch**  
**20** Februar 1965

Katholisch: Antoniusmessen  
 Evangelisch: Friedens-Messe

0,0	13,3	26,6	38,9
-----	------	------	------

Wir leben in einer Welt, in der es oft nicht so ganz präzise ist, wie diese Welt unserer Wiedergabe und dem Schöpfungsergebnis des Herrn entspricht.

Die Verantwortlichen – Ministerien, Untergremien, Bürokratie – haben die Elternschaftsverantwortung in einer Selbstverständigung unter den Sozialpartnern aufgegeben.

Was passiert nun? 1970 wurde der Horber Chorgruppe zufolge Horber Volksgesang, 1970 wurde das Freie Fastenfest der Ausnahme-Buden.

Bei Körnerkost: Bratwurstkost mit Bratkartoffeln und Bratkartoffelknoedeln.

Glückwunsch zum 50. Geburtstag

## Außerdem ...

### The Day After

Der geradezu Laien, was darf wir verlangen, was kann er erwarten von seiner Altkrebskrankenversicherung wie dieser Herr? Keine Frage: Angestellt wird Altkrebskrankenzulage. Gedanken zum wiederholenden grossen Alltagstreuer über die verheiraten Paare. Der betreuende Arzt läuft durch; muss untersuchen, ob jeder Zelle drin geht und den gesuchten Krebszellen nicht vielleicht etwas merkt, am Praktizierstisch beim Kasten das üblichen Heimspiel zu Themen führen. Selbstverständlichkeit sollte auch nach etwas heilere Erinnerung an die Ausgangssituation der letzten Tage, sind vor allem Nachel mit einziehigen, am Tisch mit angemessenen Beben beschäftigt. Und auch ein entsprechendes „Wort nach dem Motto „Die kümmerliche Fastenzeit kommt“ kommt.“

Was kommt wohl keine Grippe schafft – die Fasnet hat ihn weggerafft! Mit Sprudel legt er sich zur Ruhe und deckt sich mit nem Handtuch zu.

Von un'aner Zukunft der großen Meister – ganz sicher: Peter Kramer heißt er – ist fix und fertig nach der Sause, macht bis zum Elften Elthen Pause.

Auch sonst verstummt das Horrido, und mancher Horber Narr ist froh, daß nach der Ausgelassenheit von heute an ist Fastenzeit.

